Einzelpreis 20 Groschen

Łódź, sobota, dnia 14 stycznia 1939 r.
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo

# Freie Presse

Nr. 14 — Lodz, Sonnabend, den 14. Januar 1939 — 17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung Zl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Zloty 4.—, im Inland mit Postzustellung Zloty 5.—, Ausland Zloty 7.—, Wochenabonnement durch Boten Zloty 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 198-86
Schriftleitung Nr. 198-82

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gespaltene Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingesandtes für die Textzeile Zl. 1.20, für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zloty 1.50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezieher Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postscheckkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas", Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lodz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

**Amtliche Schlußmitteilung**

# Fortsetzung der englisch-italienischen Verständigungspolitik

## Entwicklung der Beziehungen im Geiste des Osterpaktes — Aufrechterhaltung der Friedensbemühungen

**Rom**, 13. Januar.

Die Schlußmitteilung über die englisch-italienischen Besprechungen hat folgenden Wortlaut:

In den Besprechungen, die in diesen Tagen zwischen dem Duce und dem englischen Premierminister im Beisein der Außenminister beider Länder Graf Ciano und Lord Halifax stattgefunden haben, sind die wichtigsten aktuellen Fragen und die Beziehungen der beiden Imperien einer Prüfung unterzogen worden. Diese Besprechungen waren von größter Herzlichkeit getragen und haben zu einem freimütigen und ausgiebigen Meinungsaustausch geführt.

**Uebereinstimmend ist die Absicht von neuem bestätigt worden, die zwischen den beiden Ländern bestehenden Beziehungen im Geiste der Freundschaft des Paktes vom 16. April zu entwickeln.**

**Ferner ist vereinbart worden, die in diesem Pakt vorgesehenen Sonderabmachungen baldmöglichst abzuschließen.**

**Bei den Besprechungen ist noch einmal der Wille Italiens und Englands zutagegetreten, eine Politik zu betreiben, die in wirksamer Weise auf die Erhaltung des Friedens abzielt, eine Politik, auf die die Anstrengungen der beiden Regierungen gerichtet gewesen sind und weiter gerichtet bleiben."**

### Der Besuch beim Papst

PAT. **Rom**, 13. Januar.

Den heutigen Vormittag widmeten die englischen Minister einem Besuch im Vatikan. Der Besuch erfolgte unter Beobachtung des gleichen Protokolls wie 1933, als der damalige Ministerpräsident MacDonald vom Papst empfangen wurde.

Die Audienz fand in der päpstlichen Bibliothek statt und dauerte 20 Minuten. Anschließend stellte der Ministerpräsident dem Papst die Herren seiner Begleitung vor. Sodann besuchten Chamberlain und Halifax den Kardinalstaatssekretär Pacelli. In der britischen Gesandtschaft am Heiligen Stuhl empfing der Ministerpräsident darauf den Kardinalstaatssekretär zum Gegenbesuch im Namen des Papstes und im eigenen. Am Frühstück in der Gesandtschaft nahmen u. a. Pacelli, Kardinal Pizzardo, der den Vatikan bei der Londoner Königskrönung vertreten hatte, sowie 6 weitere Würdenträger des Vatikans teil.

Das offizielle Organ des Vatikans schreibt, der Papst habe den Ministerpräsidenten mit großer Herzlichkeit empfangen und seinen Dank für den Besuch ausgesprochen. **Weiter hebt das Blatt das besondere Interesse des Papstes für das englische Königshaus hervor, das auch bei dieser Audienz zutagegetreten sei.** Bei Erörterung der gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Britischen Weltreich und dem Vatikan sei auf deren günstigen Stand mit Genugtuung hingewiesen worden.

### Chamberlain und Halifax auf dem Kapitol

**Rom**, 13. Januar.

Chamberlain und Halifax haben nach einem Frühstück in der englischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl die Autarkie-Ausstellung besichtigt und anschließend an einem vom Gouverneur von Rom auf dem Capitol veranstalteten Empfang teilgenommen. Den Abschluß des offiziellen Besuchsprogramms bildete eine Abendtafel in der Botschaft beim Quirinal.

**Rom**, 13. Januar.

Außenminister Graf Ciano empfing den deutschen Botschafter von Mackensen, um ihn über den Gang der italienisch-englischen Besprechungen zu unterrichten.

# Erste Niederlage Roosevelts vor dem Kongreß

## Bewilligung von 875 Millionen für ein Bundesamt abgelehnt

**Washington**, 13. Januar.

**Präsident Roosevelt erlit[illegible]t am Freitag im Kongreß seine erste Niederlage. Das [illegible] Plenum des Abgeordnetenhauses lehnte einen Antrag [illegible] der Regierungspartei auf Bewilligung von 875 Mill. Do[illegible]llar, die nach Roosevelts Vorschlag in seiner Jahresbotsc[illegible]haft zur Fortführung des Bundesamtes für produktive [illegible] Arbeitslosenfürsorge bis zum 30. Juni dienen sollten, mi[illegible]t 226 gegen 137 Stimmen ab.**

Zahlreiche Demokraten stimmt[illegible]n zusammen mit den Republikanern gegen den Antrag. [illegible] Die Gegner des Antrages machten geltend, daß sich au[illegible] den Lohnlisten des Bundesamtes für produktive Arbeit[illegible]slosenfürsorge viele Faulenzer befänden, die arbeits[illegible]fähig seien. Der Privatindustrie falle nun die Aufgabe z[illegible]u, einen Teil der bisher vom Bundesamt Beschäftigten zu [illegible] übernehmen.

Es wird jedoch angenommen, daß de[illegible] Kongreß einen Betrag von 725 Mill. Dollar bewilligen [illegible] wird, wie dies bereits in einem Unterausschuß beschlossen w[illegible]orden ist.

DNB. **Washington**, 13. Januar.

Im amerikanischen Unterhaus kam es [illegible] zu außerordentlich heftigen Angriffen gegen den kü[illegible]rzlich von Roosevelt ernannten und eben erst vom Kon[illegible]greß bestätigten Justizminister Murphy. Der republikanische Abg. Hoffman nannte Murphy einen „Freund des Pöbels", der als Gouverneur von Michigan die Kommunisten und Sitzstreiker beschützt und die Gesetzlosigkeit begünstigt habe. Ein Mann wie Murphy sei unwürdig des Amtes des Justizministers. Der Abgeordnete beschuldigte außerdem den amerikanischen Präsidenten, bei den Wahlen im vergangenen Herbst Bundesgelder für politische Korruption mißbraucht und mit den Kommunisten gemeinsame Sache gemacht zu haben.

Die Ausführungen Hoffmans brac[illegible] das ganze Unterhaus in einen Sturm der Aufregung, der auf den Bänken der Demokraten sich am stärksten auswirkte.

### Mexikanischer Rebellen-General gefallen

**Mexiko**, 13. Januar.

Bei einem Feuergefecht mit den Regierungstruppen fiel der bekannte mexikanische Aufständischen-General Saturnino Cedillo. Der Zusammenstoß zwischen den regulären Truppen und denen des Generals Cedillo erfolgte in der Nähe von San Luis Potosi. Nach kurzem Gefecht wurden die Aufständischen versprengt, General Cedillo aber getötet.

## Die Nationalen schon 26 Klm. hinter Tortosa!

### Wieder 400 Quadratkilometer befreit

Saragossa, 13. Januar.

**Nach der Einnahme Tortosas stießen die nationalen Truppen, wie der Frontberichterstatter des DNB. meldet, in nordöstlicher Richtung vor und standen am Abend bereits 26 Klm. von Tortosa entfernt an der Mittelmeerküste. Die durchschnittliche Vormarschtiefe betrug am Freitag etwa 30 Klm. 400 Quadratkilometer wurden von den Roten befreit.**

Im Abschnitt Montblanch drangen die Nationalen südlich und östlich der Stadt vor, besetzten im Cogulla-Gebirge mehrere Dörfer und stehen nun schon 6 Kilometer nördlich der Kreisstadt Valls.

Im Nordabschnitt eroberte die Maestrazgo-Armee den Ort Osso an der Straße Artesa—Cervera. Die nördlich davon vorstoßende Kolonne des Generals Munoz Grande kam bis in die Nähe des Ortes Pons an der Hauptstraße Lerida—franz. Grenze, eines wichtigen Knotenpunktes am Segre, nordöstlich von Artesa. (Frühere Meldungen siehe im Innern des Blattes!).

### Runderlaß der Devisenkommission über den Zahlungsverkehr mit der Tschechei

PAT. **Warschau**, 13. Januar.

Im Runderlaß der Devisenkommission Nr. 20 v. 10. d. M. wird der Zahlungsverkehr zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei neu geregelt. Der Runderlaß ist am 10. d. M. in Kraft getreten, womit die früheren Vorschriften außer Kraft treten.

### Beratungen polnischer Parteien

**Warschau**, 13. Januar.

In Warschau berieten gestern die Volkspartei und die PPS. Die Vertreter der Volkspartei bereiteten die Sitzung des Hauptrates der Partei vor, die am kommenden Sonntag zusammentritt. Die PPS erörterte die politische Lage, insbesondere auf dem Gebiet der Selbstverwaltungen. Man beschloß, in den Stadtverwaltungen der Einsetzung von kommissarischen Verwaltungen entgegenzuarbeiten. Demnach wird diese Partei in den Stadträten, in denen keine ausgesprochene Mehrheit vorhanden ist, auf Koalitionen hinsteuern, um eine normale Wahl der Stadtverwaltungen zu ermöglichen.

### 2500 Freimaurer sollen angeprangert werden

**Warschau**, 13. Januar.

In politischen Kreisen wird eine starke Aktion gegen die Freimaurerei vorbereitet. Wie es heißt, sollen gegen 2500 Namen von Freimaurern öffentlich bekanntgegeben werden.

Wie das Wilnaer „Slowo" erfährt, wird der Wilnaer Abgeordnete Kiene in nächster Zeit im Sejm zwei Interpellation einbringen. Die eine wird an den Verkehrsminister in Sachen des mangelhaften Funktionierens der Eisenbahnen und die andere an den Ministerpräsidenten in Sachen der Freimaurerlogen gerichtet sein. In dieser zweiten Interpellation werde Kiene insbesondere die Frage stellen, wieviel Logen aufgelöst wurden und ob die Ergebnisse der Haussuchungen in den Logen der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden.

### In den Ruhestand versetzt

**Warschau**, 13. Januar.

Der frühere Direktor des Departements für Bekenntnisfragen im Kultusministerium, Franciszek Potocki, wurde in den Ruhestand versetzt.

Potocki hatte auch in evangelischen Kirchenfragen zu entscheiden.

### Krakauer Stadtpräsident tritt zurück

**Krakau**, 13. Januar.

Der Krakauer Stadtpräsident Dr. Kaplicki (eigentlich: Kapellner) verläßt seinen Posten. Seinen Rücktritt wird er wahrscheinlich auf der letzten Sitzung des scheidenden Stadtrates am kommenden Donnerstag bekanntgeben. Am 1. Februar übernimmt Dr. Kaplicki den Posten eines Generaldirektors der Kommunalen Kohlengruben in Jaworzyna. Dr. Kaplicki ist vor fünf Jahren zum Stadtpräsidenten von Krakau für die Dauer von 10 Jahren gewählt worden, er tritt demnach fünf Jahre vor Ablauf seiner Amtszeit zurück.

# Das Parteienproblem in Bulgarien

Die Nachrichten von der Bildung einer einheitlichen Regierungspartei in Bulgarien ähnlich wie in Rumänien, die ziemlich unerwartet kamen, geben noch kein konkretes Bild und können noch nicht auf ihren vollen Wert abgeschätzt werden. Dem autoritären Kurs der bulgarischen Innenpolitik würde das schon entsprechen, aber bisher lief die Tendenz dieses Kurses darauf hinaus, daß im allgemeinen keine Partei oder keine Parteien in Bulgarien geduldet werden, und darauf fußt auch die Grundlage der Wiedereinführung der Volksvertretung nach einer längeren Pause von mehreren Jahren, während denen ohne Parlament regiert wurde. Dabei haben sich Parteien oder Gruppen verschiedenster Ideologie in der Regierung abgewechselt, so daß es manchmal den Anschein hatte, daß es im allgemeinen nie mehr in Bulgarien zu Volksvertretungswahlen kommen werde. Fast alle führenden politischen Kreise schienen damit mehr oder minder einverstanden zu sein, da ja die Parteipolitik so böse Folgen gezeigt hatte, obwohl sich in der Bevölkerung ein mächtiger Drang zur politischen Mitarbeit bemerkbar machte. Es ist das ein allgemeiner Zug bei den osteuropäischen Kleinvölkern, insbesondere bei den slawischen, daß sich die Volksmassen in einem Staat fremd fühlen, an dessen Schicksalsbildung sie nicht teilnehmen, besonders wenn es sich um die Landesverteidigung handelt. Balkanhistoriker bringen den verhältnismäßig schwachen Widerstand der Balkanstaaten gegen die türkische Eroberung am Ende des Mittelalters in Verbindung mit dem Ueberhandnehmen der einseitigen Klassenherrschaft einiger bevorzugter Kreise den Volksmassen gegenüber.

So entschied man sich doch endlich zur Wiederherstellung des Parlamentarismus, wobei man jedoch gleichzeitig die Parteiwirtschaft ausschaltete, um sich streng im Rahmen des Volksvertretertums zu halten. Die gewählten Abgeordneten sollen Volksvertreter, aber keine Parteivertreter sein. Sie wurden persönlich gewählt mit Ausschuß jener Parteiformation oder Parteibetonung. Im Sitzungssaal sitzen sie ohne jede Parteigliederung und man erwartet von ihnen, daß sie zu den Vorschlägen der Regierung nach persönlicher Ueberzeugung und eigenem Gewissen ohne jede Parteiideologie oder Parteiinteresse Stellung nehmen. Diese Richtungslinie schien so wichtig und wurde so streng bisher gehandhabt, daß vor einigen Tagen eine kleine Anzahl von Abgeordneten, die sich als Anhänger einer früheren Partei bekannten und als solche zu wirken sich anmaßten, des Abgeordnetenmandats vom Parlament verlustig erklärt wurden und das Abgeordnetenhaus verlassen mußten.

Man kann mutatis mutandis annehmen, daß sich die jetzigen bulgarischen Machthaber die ersten Zeiten der serbischen Staatsbildung vor Augen halten, als der noch tributpflichtige erste serbische Fürst Milosch, um sich dem Belgrader Pascha und dem Konstantinopoler Großvesir gegenüber einen festeren Rückhalt zu schaffen, Vertreter aus allen Gebieten berief, um sich mit ihnen über die Volksbedürfnisse und Volksangelegenheiten zu beraten. Er bat damals, angesichts eines nicht vorhandenen Parteilebens, Männer zu senden, die durch Ansehen oder Kenntnisse hervorragten. Man verstand sich ganz gut untereinander und so ist dann das serbische Staatsgebilde entstanden. Erst als mit dem westeuropäischen Einfluß Napoleon III. demokratische Ideologien in den Balkan eingedrungen waren, ist es dort zur Parteiwirtschaft und zur Krise des Parlamentarismus gekommen. Leider hat Bulgarien keine Vorstufe des bodenständigen völkischen Nationalismus durchgemacht wie Serbien, sondern hat sofort nach seiner Befreiung den westeuropäischen Parteidogmatismus übernommen, der das Volk nur in der Parteiform in Erscheinung treten ließ, wobei folglich das Trennende gegenüber dem Einigenden überwiegen ließ.

Wenn es also jetzt zur Bildung einer einheitlichen Regierungspartei in Bulgarien käme, bestünde die Gefahr des Wiederaufwachens des Parteienkampfes, denn auf die Dauer wäre die Bildung einer oppositionellen Gegenpartei zu verhüten, die ja auch jetzt schon irgendwie im Parlament besteht. Es ist wohl wahr, daß es mangels einer Parteidisziplin vorkommen mag, daß die Regierung zufällig in Minderheit gerate, wie dies vor nicht langer Zeit bei einem kleinen Zusatzkredit zugunsten der französischen Zeitung Sofias der Fall war. Etwas dürfte wohl an dem Parlamentsfunktionismus reformiert werden, aber wohl kaum in der Art einer Einheitspartei im rumänischen Sinn. Das ist schon aus der Haltung der bulgarischen Presse gegenüber der jetzigen einheitlichen Parteibildung in Rumänien ersichtlich. Dagegen sympathisiert man sehr mit der Parteienlage in Jugoslawien, wie sie Ministerpräsident Stojadinowitsch entwickelt hat. Dabei ist noch zu bemerken, daß man im allgemeinen, wohl unter dem Einfluß slawischen Verwandtschaftsgefühls, in Bulgarien für alles Jugoslawische großes Entgegenkommen bekundet. Das ist auch dieser Tage in einer Rede des Oppositionsführers Wasilew zum Ausdruck gelangt.

Interessant ist jedenfalls, daß die Spannung im Parlament zwischen Regierung und Opposition, die hart aneinandergeraten waren, unter dem Eindruck der sachlichen und erschöpfend aufklärenden Rede Boschilows bedeutend nachgelassen hatte. Boschilow ist Finanzfachmann wie Stojadinowitsch. U.

## Polnische Orden für holländische Fischer

**Scheveningen,** 13. Januar.

Im Heim des polnischen Matrosen in Scheveningen zeichnete der Polnische Gesandte im Haag Babinski fünf holländische Fischer mit dem silbernen Verdienstkreuz aus, die als Kapitäne der polnischen Heringsfischdampfer in der Nordsee polnische Fischer in ihren Beruf einführten.

# Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt der 3 Großmächte

**Budapest,** 13. Januar.

Auf einer Versammlung der Nationalen Einheitspartei erklärte Außenminister Graf Csaky die Bereitschaft Ungarns zum Beitritt zum Antikominternabkommen.

Ferner empfing Graf Csaky den deutschen, italienischen und japanischen Gesandten, die im Namen ihrer Regierungen mitteilten, daß die drei Großmächte Kenntnis davon genommen hätten, daß die ungarische Regierung bereit sei, dem Antikominternabkommen beizutreten, und daß sie beauftragt seien, der ungarischen Regierung die in dem Pakt vorgesehene Aufforderung zum Beitritt zu übermitteln.

**Außenminister Graf Csaky teilte mit, daß die ungarische Regierung mit Zustimmung des Reichsverwesers beschlossen habe, der Einladung Folge zu leisten und dem Antikominternpakt beizutreten.**

# Außenpolitische Aussprache in der Kammer

## Kritik der Politik von München — Kabinettsrücktritt gefordert

**Paris,** 13. Januar.

Die Kammer begann am Freitag die Behandlung der außenpolitischen Interpellationen.

Der Abgeordnete der Mitte Montigny sprach sich vor allem für eine Ueberprüfung der im Rahmen der Genfer Liga übernommenen Verpflichtungen Frankreichs gegenüber gewissen osteuropäischen Staaten aus und forderte einen „Verteidigungsblock des Westens" gegen die seiner Meinung nach von Deutschland drohenden Gefahren. Gleichzeitig befürwortete er die Entsendung eines französischen Botschafters nach Burgos.

**Als zweiter Redner bestieg der bekannte Deutschenhasser de Kerillys die Tribüne, der in seiner mit den üblichen bösartigen Verdächtigungen durchsetzten Rede die Politik von München kritisierte.**

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Grat befragte die Regierung über ihre Haltung zu den italienischen Forderungen und befaßte sich alsdann mit der Lage in Syrien.

Abschließend griff der Kommunist Peri die Außenpolitik der Regierung heftig an und forderte in einer demagogischen Hetzrede den Rücktritt des Kabinetts Daladier.

Die Fortsetzung der außenpolitischen Aussprache wurde auf Dienstag vertagt.

*

**Zum Schluß seiner Ausführungen forderte Abg. de Kerillys eine Annäherung an Polen.**

## Auch Bonnet dementiert deutsch-italienischen Geheimpakt

A. P. **Paris,** 13. Januar.

Wie Havas meldet, hat Außenminister Bonnet in der Sitzung des Ministerrates die von einer englischen Zeitung verbreitete Meldung über einen **angeblichen deutsch-italienischen Geheimpakt** dementiert. Havas erklärt ausdrücklich, daß diese Zeitungsmeldung, über die die „Freie Presse" bereits berichtete, jeder sachlichen Grundlage entbehre, und daß die angeblichen Enthüllungen keine andere Garantie für ihre Richtigkeit hätten, als nur die Einbildungskraft ihrer Urheber.

## Beck unterrichtete Noel

**Warschau,** 13. Januar.

Außenminister Beck hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter in Warschau, Noel, den er — wie es in politischen Kreisen heißt — über seine Berchtesgadener und Münchener Besprechungen unterrichtete.

## „See und Kolonien"

### Umbenennung des Organs der „Liga Morska"

Das Organ der See- und Kolonialliga, das bisher den Titel „Morze" trug, erscheint ab 1. Januar unter dem Titel „Morze i Kolonje" („See und Kolonien"). Der Direktor der Liga, Senator Debski erklärt dazu, daß die Hunderttausende von organisierten Mitgliedern der Liga das Recht auf überseeischen Besitz für Polen anmeldeten. Polen habe den Zusammenhang zwischen der Arbeit an der See und an überseeischen kolonialen Gebieten für den Aufbau der wirtschaftlichen Macht des Staates begriffen. Der Titel „See und Kolonien" sei der Ausdruck des Problems einer massenhaften ständigen Emigration aus Polen. Eine solche Emigration müsse den Bedürfnissen des Staates und der Rolle Polens unter den Völkern entsprechen. Die Emigration solle den nationalen Besitz verstärken und nicht das polnische Menschenmaterial für fremde Zwecke verschwenden.

## Rednerlehrgang für Auslandpolen

**Warschau,** 13. Januar.

In Warschau begann ein mehrtägiger Rednerkursus des Hilfsvereins für das Polentum im Ausland. An dem Kursus, der vom Hauptvorstand veranstaltet wird, nehmen Delegierte sämtlicher Bezirke und Untergliederungen des Verbandes teil.

Weitgehend sind die Themen dieses Lehrganges. Sie befassen sich nicht nur mit der Zahl und den Verbreitungsarbeiten des Polentums im Ausland, sondern behandeln auch „Aufgaben der polnischen Jugend im Ausland", „wirtschaftliche Zusammenarbeit Polens mit dem Auslandpolentum", „polnische Staatsraison" usw.

Die Teilnehmer an dem Kursus, der schon der zweite dieser Art ist, sollen instand gesetzt werden, in ihren Bezirken die Idee einer engen Zusammenarbeit mit dem Auslandpolentum zu propagieren. Sie sollen weiter an der Propagandaaktion, die im Rahmen der diesjährigen Sammlung für die Schulfonds, des Auslandpolentums stattfindet, teilzunehmen.

## 6 Millionen Juden in Polen?

Der „Merkurjusz Polski" bringt eine überraschende Aufrechnung, nach der die Stärke der jüdischen Bevölkerung in Polen nicht 3½ oder 4 Millionen, sondern 6 Millionen betragen soll. Die Angaben des „Merkurjusz Polski" sind nicht ganz klar, so zum Beispiel ist nicht zu entnehmen, ob er die seit 1918 Getauften ebenfalls zum Judentum hinzurechnet. Nach Angabe jüdischer Kreise beträgt die Zahl, derjenigen, die sich im unabhängigen Polen haben taufen lassen, rund 750 000. Das Wilnaer „Slowo" macht auf die Veröffentlichung des „Merkurjusz Polski" aufmerksam und findet, daß es notwendig wäre, sich mit diesen Angaben zu beschäftigen.

## Spiel des Zufalls

(D. P. D.) Der Krakauer „Ilustr. Kuryer Codzienny" vom 8. Januar bringt einen Artikel über die Ausweisung polnischer Geistlicher aus dem Grenzgebiet in Deutsch-Oberschlesien. Das Blatt versieht den Artikel mit der Bemerkung, daß dieser Fall „ein charakteristisches Licht auf die Lebensbedingungen der polnischen Bevölkerung im Dritten Reich werfe". Der Zufall will es nun, daß sich neben diesem Artikel eine Meldung findet, in der die Rede von einem deutschen Pfarrer ist, der aus dem polnischen Grenzgebiet ausgewiesen worden ist. Es handelt sich um den katholischen Probst Kurt Reich, der über 30 Jahre im Seegebiet als Pfarrer ansässig war.

## Die Kämpfe in Palästina

**Beirut,** 13. Januar.

Wie aus Palästina verlautet, setzten die Engländer ihre militärischen Durchsuchungsaktionen in mehreren Araberdörfern fort und verhafteten zahlreiche Araber. Auch ein erfolgreicher Einsatz von Bombenflugzeugen wird gemeldet. Im Talkare-Gebiet entdeckten englische Kriegsflugzeuge eine Gruppe arabischer Freiheitskämpfer und bombardierten sie. Dann holten sie englische Infanterie heran. In dem Kampf, der sich entspann, wurden zwei Araber getötet, drei fielen in englische Gefangenschaft.

Kino „STYLOWY"
Kilińskiego 123
Der genialste Film aller Zeiten!
Zweiter u. letzter Teil
des
Olympiafilms
„Fest der Schönheit"
Regie:
Leni Riefenstahl
Heute um 12 und 2 Uhr
2 Frühvorstellungen
Preise ab 54 Gr.

# Aus der polnischen Presse

### „Der erste Reichsaußenminister, der nach Warschau kommt“

Der Warschauer **„Kurjer Poranny“** schreibt in seiner Besprechung des bevorstehenden Ribbentrop-Besuchs in Polen, die von Marschall Pilsudski und Adolf Hitler in Angriff genommene Politik der unmittelbaren Verständigung sei beispielhaft für Europa geworden, und meint, daß die bloße Ankündigung des Ribbentrop-Besuchs in den politischen Kreisen der polnischen Hauptstadt starken Eindruck gemacht habe.

„Die Bedeutung des Besuches beruhe auf dem Augenblick, der für ihn gewählt worden sei. Europa stehe heute unter dem Eindruck des englischen Besuches in Rom und der Siege General Francos in Spanien sowie der italienisch-französischen Spannung und aller Fragen, die mit dem Mittelmeer und den Kolonien zusammenhängen. Der Reichsaußenminister sei der erste Leiter der Außenpolitik Deutschlands, der zu einem Besuch nach Warschau komme. Auch aus diesem Grunde habe dieser Besuch eine nicht alltägliche Bedeutung.“

*

### „Banditische deutsche Propaganda“

D. P. D. In das deutschfeindliche Horn stößt der **„Dziennik Poznanski“** (Nr. 3 vom 4. Januar 1938) wieder einmal recht kräftig. Er beklagt zunächst den deutschen Einfluß in der Tschecho-Slowakei und wendet sich dann gegen eine Propaganda, die dort angeblich von Deutschen betrieben wird.

Danach sollen in letzter Zeit zahlreiche Flugblätter verteilt worden sein, auf denen eine Karte Mitteleuropas, wie es in einigen Jahren aussehen soll, zu sehen war. Merkwürdigerweise schreibt aber der „Dziennik Poznanski“, daß auf dieser Karte im Rahmen des tschecho-slowakischen Staates wieder die sudetendeutschen Gebiete zu finden seien. Aus welchem Grunde man nun deutscherseits ein Interesse daran haben sollte, einen Wiederanschluß der sudetendeutschen Gebiete an die Tschecho-Slowakei zu propagieren, das zu erklären unterläßt der „Dziennik Poznanski“.

Allerdings erdreistet er sich trotzdem, das Ganze in der Ueberschrift eine „banditische deutsche Propaganda in der Tschechei“ zu nennen.

Letzten Endes vergißt er auch nicht zu erklären, daß man sich nun auch denken könne, wer der „stille Teilhaber“ der tschechischen Stoßtrupps bei ihren Ueberfällen auf die polnische Bevölkerung des Olsa-Gebietes sei.

Wie man sieht, sind auch die tollsten Widersprüche nicht unsinnig genug, um nicht für eine antideutsche Stimmungsmache ausgewertet zu werden.

## Die Parteiführerschaft in Berlin

DNB. **Berlin**, 13. Januar.

**Der Stellvertreter des Führers hat die Reichsleiter, die Gauleiter und die stellvertretenden Gauleiter der NSDAP zu einer Zusammenkunft nach Berlin berufen.**

Im Rahmen dieser Zusammenkunft fand am Freitag eine Tagung statt, auf der Hauptdienstleiter Dr. Todt, SS-Gruppenführer Heydrich sowie Oberst von Schell Vorträge über ihre Arbeitsgebiete hielten. Dr. Todt gab einen umfassenden Bericht über die aktuellen Fragen aus seinem Gebiete des Straßenwesens, des Festungsbaues und des Bauwesens. SS-Gruppenführer Heydrich sprach über Fragen der Sicherheitspolizei, deren Führerschule die Tagungsteilnehmer am Nachmittag besichtigten. Oberst von Schell gab einen Ueberblick über die Rationalisierung in der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, die er im Auftrag des Generalfeldmarschalls Göring durchführt.

Im Zusammenhang mit der Zusamenkunft fanden eine Reihe von Einzelbesprechungen mit dem Stellvertreter des Führers statt. Der Abend vereinigte die Teilnehmer mit Rudolf Heß zu einem kameradschaftlichen Beisammensein.

Die Tagung wird am Sonnabend fortgesetzt und abgeschlossen.

## Wiederherstellung des Reichstagsgebäudes

(BP.-Sonderdienst der „Freien Presse“)

**Berlin**, 13. Januar.

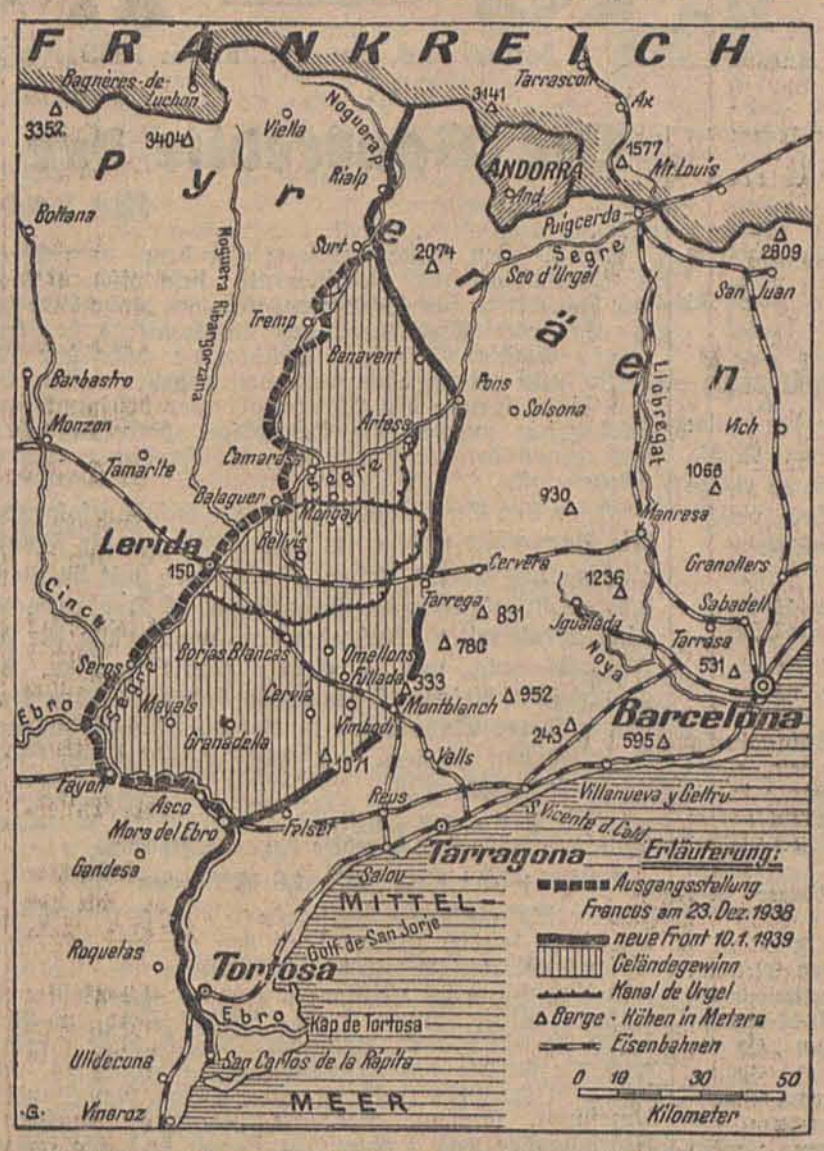
Im Neuaufbau Berlins ist der Ausbau des alten Reichstagsgebäudes in Aussicht genommen, das bekanntlich am 28. Februar 1933 durch kommunistische Brandstiftung im Innern zerstört wurde. Die Kuppel ist bereits wieder hergestellt. Für die Erweiterung und Wiederherstellung des Plenarsaales wurde bereits ein Modellentwurf von Prof. Brinkmann auf der Münchner Architekturausstellung gezeigt. Mit der Durchführung wurden Prof. Brinkmann und die Reichsbaudirektion mit Oberbaurat Soppart betraut. Die Notwendigkeit der Wiederherstellung ergibt sich aus dem späteren Verschwinden der Krolloper im Zuge der neuen Baugestaltung und aus der Erweiterung des Sitzungssaales, da nach Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes 800 Abgeordnete unterzubringen sind. Der alte Wallotbau wird ohne wesentliche Aenderungen in der Fassade in die Umgestaltung des Königsplatzes einbezogen.

## Um die Auflösung der kommunistischen Partei Frankreichs

DNB. **Paris**, 13. Januar.

Das von der „Vereinigung zur Verteidigung der Nation“ vor dem Zivilgericht des Departements Seine angestrengte Verfahren auf Auflösung der kommunistischen Partei kam zur erstmaligen Behandlung. Die beiden Rechtsanwälte der antragstellenden Vereinigung waren jedoch allein erschienen. Die kommunistischen Advokaten glänzten durch Abwesenheit. Damit war ein „Versöhnungsversuch“ gescheitert und es fällt jetzt dem Zivilgericht des Seine-Departements zu, den Prozeß weiterzuführen.

# Tortosa erobert




Die am Morgen des 23. Dezember 1938 von den Truppen des Generals Franco an der katalonischen Front begonnene Offensive hat den Nationalen bisher gewaltige Erfolge gebracht. Trotz aller Schwierigkeiten der Jahreszeit in diesen südlichen Vorbergen der Pyrenäen hat Franco ungeheure räumliche und strategische Vorteile erreicht. Dem Herd des roten Widerstandes, Barcelona, sowie dem wichtigen Hafenort Tarragona kommen die nationalen Truppen mit jedem Tag unaufhaltsam näher.

DNB. **Saragossa**, 13. Januar.

**Die nationalen Truppen haben am Freitag mittag die bedeutende Stadt Tortosa im Südzipfel des noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden katalanischen Gebiets erobert.**

**Bilbao**, 13. Januar.

Der Frontberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros an der Katalonienfront meldet über die Einnahme Tortosas, daß das Armeekorps der spanischen Marokkotruppen unter der Führung des Generals Yague von Norden kommend in Eilmärschen vorstieß und Tortosa dabei von Westen her umging. Die nationalen Truppen besetzten zunächst das rechte Ufer des Ebro und gingen dann nach den Plänen des Generalissimus auch von Osten her vor, wobei sie die Stadt vollkommen einschlossen. Im Sturmangriff drangen dann die Truppen von allen Seiten in die Stadt ein. Am Stadtrand, sowie im Zentrum, wo sich die Roten in zahlreichen Gebäuden verschanzt hatten, entwickelten sich äußerst heftige Kämpfe. Beim Straßenkampf wurde ausgiebig von Handgranaten Gebrauch gemacht.

**In der eroberten Stadt ist kaum ein Einwohner vorhanden.**

Die Roten haben alle Häuser ausgeraubt und auch sämtliche Schränke und Behälter der Spanischen Bank erbrochen. Tortosa zählte früher über 15 000 Einwohner und ist mit seinen zahlreichen Textilfabriken und seiner bedeutenden Oelausfuhr die reichste Stadt Südkataloniens. Neben einem wichtigen Bahnhof sind auch zahlreiche große Eisenbahnreperaturwerkstätten vorhanden.

Mit der Eroberung Tortosas befindet sich nunmehr

**der gesamte Ebrolauf von der Quelle bis zur Mündung in nationalspanischem Besitz.**

Außerdem verfügt jetzt General Franco über eine weitere Haupteinfallstraße Kataloniens, die von Valencia kommend über Tarragona nach Barcelona parallel der Küste entlang führt. Das eroberte Dreieck Tortosa—Hospitalet—Gandesa ist etwa 400 Quadratkilometer groß. Die nationalspanischen Truppen haben bereits umfangreiche Säuberungsaktionen eingeleitet, um die letzten versprengten roten Truppenteile zu beseitigen.

## Franco-Legionäre stürmen Paßstellung vor Valls

**Saragossa**, 13. Januar.

Im Abschnitt Montblanch setzten die Legionärformationen Francos ihren Vormarsch längs der Hauptstraße Lerida—Montblanch—Valls—Tarragona fort. 8 Kilomter südlich von Montblanch stießen sie am Paß des Cogulla-Gebirges auf heftigen Widerstand der Roten, die die Paßstellung stark aufgebaut hatten, um hier den Vormarsch der Nationalen zum Stillstand zu bringen. Nach schweren Kämpfen, die gegen Nachmittag und Abend andauerten, stürmten die nationalen Truppen schließlich den Paß, von dem aus sich die Straße bis Valls zusenkt.

Der nationale Heeresbericht teilt mit, daß 1400 Gefangene gemacht wurden. Unter der reichen Beute befindet sich eine Batterie 10,5 Zentimeter-Haubitzen, ein sowjetrussischer Tank und ein Munitionslager. 8 rote Flugzeuge wurden abgeschossen.

Aus den Aussagen von Ueberläufern geht hervor, daß die Roten das Gebiet südlich der Linie Falset—Reus bereits hastig räumen, um nicht abgeschnitten zu werden. Aus dem Gebiet um Tortosa und der Stadt Tortosa selbst führt nur noch eine einzige Straße nach Tarragona, und auch diese liegt, wie der Frontberichterstatter des DNB mitteilt, bereits im Feuerbereich der nationalen Artillerie.

## 25-Jahrfeier der Schlacht bei Tannenberg

### 200 000 Teilnehmer werden erwartet

dv. **Königsberg**, 13. Januar.

Im August jähren sich zum 25. Male die gewaltigen Tage der Schlacht bei Tannenberg, und die Feierlichkeiten, die aus diesem Anlaß auf den ostpreußischen Schlachtfeldern stattfinden werden, finden schon heute größtes Interesse auch außerhalb der deutschen Reichsgrenzen. So sind bereits zahlreiche Anfragen aus den Vereinigten Staaten und aus anderen Ländern in Ostpreußen eingetroffen, und man darf annehmen, daß sich Mitkämpfer der Schlacht aus aller Welt in Tannenberg einfinden werden. Man rechnet mit der Anwesenheit von 150 000 bis 200 000 Personen bei der Feier, deren Höhepunkt ein großer Staatsakt am 28. August bilden wird. Allein 100 000 ehemalige Soldaten sollen in einem großen Feldlager untergebracht werden; außerdem soll eine ganze Division bei den Festlichkeiten mitwirken. Das Reichsehrenmal Tannenberg, das alljährlich ohnehin Ziel von Tausenden ist, wird damit Mittelpunkt der größten Veranstaltung sein, die dort bisher durchgeführt wurde.

## „Kreuz- und Schwertorden“ in der Wehrmacht verboten

In einer amtlichen Mitteilung wird nunmehr die Rolle des sog. Kreuz- und Schwertordens, über den wir dieser Tage berichteten, klargestellt. Darin heißt es, die Organisation sei verschiedentlich mit der Wehrmacht in Zusammenhang gebracht worden. **Wie aus maßgeblicher Quelle verlaute, sei dem Orden die Betätigung innerhalb der Wehrmacht untersagt.**

## Ausstellung über das Rußlanddeutschtum

Im Juni wird in Stuttgart anläßlich der Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts eine Ausstellung über das Rußlanddeutschtum eröffnet werden.

## Von den Deutschen in Estland

**Riga**, 13. Januar.

Zum Vertreter der Kulturselbstverwaltungen der nationalen Volksgruppen Estlands in der zweiten Kammer des estländischen Parlaments wurde der Vorsitzende der deutschen Kulturverwaltung in Estland, Baron W. Wrangel, gewählt. Zu seinem Nachfolger als Vorsitzender der Kulturverwaltung wurde Dr. Weiß gewählt.

## Rumänischer Politiker ins Konzentrationslager

### „Wegen unerlaubter politischer Betätigung“

**Bukarest**, 13. Januar.

Die Regierung verhängte am Freitag über den Universitätsprofessor Nau Ionescu Zwangsaufenthalt für die gesetzlich festgesetzte Höchstzeit von 1 Jahr. Ionescu wurde bereits in ein Konzentrationslager abtransportiert.

Prof. Ionescu, der Herausgeber der von der gegenwärtigen Regierung im Frühling 1938 eingestellten Tageszeitung „Cuvantul“, die Sprachrohr der „Eisernen Garde“ war, befand sich bereits seit der Einstellung seiner Zeitung bis Mitte Dezember in einem Konzentrationslager, wurde dann aber auf Grund einer Erklärung, daß er sich von der „Eisernen Garde“ lossage, auf freien Fuß gesetzt. Seine neuerliche Unterbringung in einem Lager erfolgte mit der Begründung, daß er sein Versprechen nicht gehalten habe und in unerlaubtem Sinne politisch tätig gewesen sei.

## Anschlag auf Eisenbahnzug in Indien

**London**, 13. Januar.

Etwa 210 engl. Meilen von Kalkutta entfernt, entgleiste der Expreßzug von Howrah nach Dehredun. Sieben Personen kamen ums Leben, 49 wurden verletzt. Es liegt ein Anschlag vor. Für die Ermittlung des Täters wurde eine hohe Belohnung ausgesetzt.

---

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte gestern eine Erprobungsfahrt, die über das Rhein-Main-Gebiet und Süddeutschland führte.

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist um 300 000 auf 456 000 gestiegen.

In Warschau starb der Professor der Technischen Hochschule und ehem. Minister der öffentlichen Arbeiten Dr. Dr. Witold Broniewski.

# DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 14. Januar 1939


Der Heroismus erhebt sich leidenschaftlich als kommender Gestalter und Führer politischer Schicksale.

Adolf Hitler.

**Aus dem Buche der Erinnerungen:**

1874 † Philipp Reis, der Erfinder des Fernsprechers, in Friedrichsdorf bei Homburg (* 1834).

1930 Horst Wessel von Kommunisten in seiner Wohnung überfallen.

## Trübe, im Westen Aufheiterung

Amtliche Wettervoraussage für heute: Trübe, im Westen Aufheiterung. Nachts leichter Frost, Tagestemperaturen einige Grad über Null. Schwache südliche Winde.

Sonnenaufgang 7 Uhr 47 Min. Untergang 15 Uhr 55 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 11 Min. Untergang 11 Uhr 32 Min.

## Meteor oder Großes Los

Plötzlich zischte und heulte es in der Luft, als ob 100 Fabriksirenen zur gleichen Zeit geöffnet würden. Der Himmel wurde heller und strahlender. Und dann sauste mit einem betäubenden Krachen irgendwo ein feuriger Gegenstand in die Erde hinein. Viele Meilen von dieser Stelle entfernt zuckten die Seismographen. Ma registrierte eine einmalige Bodenerschütterung. In Südwestafrika war — wie in den nächsten Tagen in den Blättern zu lesen stand — ein Meteor vom Himmel gefallen.

Allerdings haben heute die Zeitungen in der Regel wichtigere Dinge zu melden als den Niedergang eines Meteors. Und doch handelt es sich um eine der seltsamsten Erscheinungen, die auf unserer Erde möglich sind. Denn solche Meteoriten können zwischen einigen Pfund und 75 Tonnen wiegen. Es gibt aber auch solche, die noch schwerer sind.

Interessant ist es, daß es mit Hilfe der modernen Berechnungsmethoden gelungen ist, an Hand der Zersetzung des radioaktiven Materials das Alter derartiger Meteore ziemlich genau zu bestimmen. Die Angaben schwanken zwischen einer Milliarde und 2 Milliarden Jahren. Aber in einigen Fällen wurde auch von 100 Millionen Jahren gesprochen. Doch wir wollen uns mit dem Gedanken trösten, daß es auf einige Wochen, Jahrhunderte und Jahrtausende wirklich nicht ankommt. Die Zahl der Meteor-Niedergänge, die Zahl der Einschläge von Meteoren ist natürlich schwer zu berechnen. Aber man schätzt, daß im Laufe von 24 Stunden etwa 24 Millionen kleine und kleinste Meteore auf unseren Planeten herniederregnen.

**Welche Aussichten haben wir nun, einem solchen Meteor zum Opfer zu fallen? Wir können beruhigt sein: nicht gar zu oft sind Menschen von Meteoren getroffen worden. In Südamerika wurde einmal ein Aufstand dadurch beendet, daß der Anführer in seinem Zelt von einem Meteor erschlagen wurde. Freilich behaupten einige Wissenschafter, es habe sich hier wahrscheinlich um eine Bombe und nicht um einen Meteor gehandelt. — Die Erde ist groß. Die Wasserflächen nehmen den breitesten Raum auf unserem Globus ein, und in ihnen gehen naturgemäß also auch die weitaus meisten Meteore nieder, ohne Schaden anzurichten. Aehnlich ist es mit den ausgedehnten Wüsten, Steppen und Urwäldern. Wenn es also Steine und Feuer vom Himmel regnet, — dann haben wir nur genau so geringe Aussichten, von einem solchen Meteor getroffen zu werden, wie wir Aussicht haben, das Große Los zu gewinnen.**

R. D.

**Persönliches.** Vizestadtpräsident Kozlowski hat am 13. d. M. einen dreiwöchigen Erholungsurlaub angetreten.

Auch der Vizedirektor der Lodzer Stadtverwaltung, Wlodzimierz Gralinski, hat gestern einen zweiwöchigen Urlaub angetreten.

# Die Baukredite der Landeswirtschaftsbank

## für das Jahr 1939

PAT. Im Zusammenhang mit dem vom Wirtschaftsausschuß des Ministerrats beschlossenen Plan zur Förderung des Bauwesens für das Jahr 1939 hat die Landeswirtschaftsbank den Baukomitees der einzelnen Städte Mitteilungen über die Höhe der zur Verteilung gelangenden Summen zugehen lassen, die zur Finanzierung des Wohnungsbaues bestimmt sind. Gleichzeitig wurden die Grundsätze bekanntgegeben, nach denen bei der Verteilung der Kredite verfahren werden soll.

Von den Grundsätzen sind die wichtigsten folgende: **Die Baukredite werden im Jahre 1939 für die Finanzierung des Baues kleiner Wohnungen mit höchstens 3 Räumen erteilt, deren Gesamtfläche 80 Quadratmeter nicht überschreitet. Außerdem werden Kredite für die Instandsetzung von Häusern erteilt werden, die größtenteils kleinere Wohnungen haben, für den Umbau größerer Wohnungen in kleinere sowie für den Anschluß von Häusern an das Kanalisations- und Wasserleitungsnetz.**

Wie aus einer Aufstellung der auf die einzelnen Städte entfallenden Kredite hervorgeht, wird

**Lodz in diesem Jahr 1,8 Millionen Zloty**

zur Verfügung haben, Pabianice 100 000 Zloty und Kalisch 140 000 Zloty. Von den übrigen Städten Polens erhalten Warschau 4,8 Millionen, Gdingen und Umgebung 2,1 Millionen, Lemberg 1,2 Millionen, Posen 1 Million Zloty, Krakau 850 000 Zloty und Bialystok 200 000 Zloty. Besonders berücksichtigt wurden auch die Städte des Zentralen Industriebezirks, von denen in der Liste Jasto, Krosno, Kielce, Neu-Sandez, Przemysl, Radom, Rzeszów, Skarzysko-Kamienna, Starachowice und Tarnow zu finden sind, die insgesamt Kredite in der Höhe von über 2 Millionen Zloty erhalten werden. Für im einzelnen nicht genannte Städte sind außerdem noch Kredite von insgesamt 3,71 Millionen Zloty vorgesehen. Im Rahmen dieser Summen können die einzelnen Ausbau-Komitees schon jetzt Anträge um die Zuteilung von Krediten berücksichtigen und an die Landeswirtschaftsbank weiterleiten. Bei der Bestätigung solcher Anträge müssen folgende Grundsätze berücksichtigt werden:

1. Alle Anträge um Kredite müssen im Rahmen des zugewiesenen Kontingents berücksichtigt werden. Darüber hinausgehende Anträge können nicht behandelt werden.

2. Bei der Kreditaktion können nur Häuser mit Wohnungen bis zu 3 Zimmern und einer Gesamtfläche von 80 Quadratmeter berücksichtigt werden; bei größeren Wohnungen wird der Raum der größeren Wohnungen von der Gesamt-Kubatur abgezogen.

3. Bevorzugt wird bei der Zuteilung von Baukrediten der Bau von Häusern mit Luftschutzräumen.

4. **Die Höchstgrenze der Kredite kann für ein Gebäude ohne Rücksicht auf seine Größe 25 v. H. der Baukosten betragen, in einigen Großstädten, darunter auch in Lodz und Posen 30 v. H. und im Zentralen Industriebezirk 40 v. H.**

5. Kredite für den Umbau von Häusern bzw. für die Durchführung von Installationen können im Höchstfall 75 v. H. der Gesamtkosten betragen.

6. Die Kredite werden nur gegen hypothekarische Sicherstellung an erster Stelle erteilt — bei Krediten für den Umbau von Häusern auch auf weiteren Stellen (hinter eventuellen langfristigen Anleihen).

7. **Die Anleihen werden im Zeitraum von 25 Jahren amortisiert, bei größeren Anleihen für Blockbauten auch in noch längerer Frist. Die Verzinsung der Anleihen beträgt 6¼ v. H., vom Beginn der Rückzahlung der Anleihe an 6 v. H., zusammen mit dem Verwaltungszuschlag der Bank.**

Im Hinblick auf die beschränkte Zeit für die Zuteilung der Kredite

**liegt es im Interesse aller, die sich um solche Kredite bemühen, beim Ausbaukomitee möglichst sofort entsprechende Anträge zu stellen.**

Dem Gesuch sind beizufügen: der bestätigte Bauplan, der Kostenanschlag und ein Zeugnis der Hypothek, daß das Immobil, auf welchem die Anleihe sichergestellt werden soll, Eigentum des Antragstellers ist.

Mit einer Vergrößerung der Kredite für einzelne Städte ist in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen.

# Heute letzter Termin zur Entrichtung des Kirchenbeitrages!

## Wie die WhW-Beiträge einlaufen

Die Winterhilfsbeiträge werden bekanntlich für die Dauer von 5 Monaten erhoben, sodaß normalerweise monatlich 20 v. H. der veranschlagten Summe einkommen müßten.

Im Dezember sind 297 732 Zloty eingezahlt worden, u. zw. von der Großindustrie 120 230 Zloty (19,3 v. H.), von der kleinen Industrie und vom Handwerk 51 115 (4,8 v. H.), von Handelsunternehmen 100 217 Zloty (12 v. H.), von den freien Berufen 3916 Zl. (1,45 v.H.) und von den Immobilienbesitzern 1066 Zloty (0,6 v. H.) Von der „Welt der Arbeit" sind im Dezember durch Vermittlung der Arbeitgeber 21 135 Zloty eingelaufen, was 4,2 v. H. der veranschlagten Summe beträgt.

Das Winterhilfekomitee fordert die säumigen Zahler nur umgehenden Einzahlung ihrer Beiträge auf, auch wenn ihnen noch keine Aufforderung zugegangen sein sollte. Desgleichen wendet sich das Komitee an die Branchenorganisationen mit der Bitte, ihre Mitglieder zur Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflicht aufzufordern. Auskunft erteilt das Winterhilfe-Büro, Sienkiewiczstraße 53, Tel. 226-67 und 231-55. Einzahlungen in der Kommunalsparkasse (KKO) Andrzejastr. 3, Pomorskastraße 3 und Reymont-Platz 1/2 (Konto Nr. 319).

## Heute werden bestattet:

Artur Cäsar Michel, 52 Jahre alt, um 13,30 Uhr, auf dem alten evangelischen Friedhof.

**Teatr Polski**

# „Szaleństwo"

Schauspiel von Charles de Peyret-Chappius.

Man kann mit diesem Theaterabend, den der Regisseur Wladyslaw Krasnowiecki vorbereitet hat, zufrieden sein. Ein Stück, das gut unterhält, lebendig und interessant dahinfließt, dabei einen frischen Dialog besitzt, der wohl stellenweise gedehnt ist, jedoch im großen ganzen aufmerksam hinhören läßt. Was den Inhalt betrifft, so täte man übel, wollte man etwa als Begleitmusik zu den hier aufgezeichneten Begebnissen einer großen Frauenleidenschaft vom Verfasser tiefgründige Betrachtungen über Moral oder aber sonstwelche Lebensweisheiten erwarten. „Rausch" will eben nur ein Unterhaltungsstück sein, und diese von vornherein gegebene Anspruchslosigkeit erfüllt es befriedigend.

Die Art, wie das Ganze seinen Ablauf nimmt und wie die handelnden Gestalten geformt sind, läßt erkennen, daß es dem Autor vor allem darum zu tun ist, das tiefe Erlebnis einer Liebe herauszustellen, wie sie im Leben einmalig aufbricht und wie ein Taumel den ganzen Menschen erfaßt.

Da ist eine Frau, die hart vor dem Altern steht, aber im Grunde doch noch Mädchen ist; die in dem Augenblick, da sie im Begriff ist, die wohl letzte Gelegenheit eines Liebeserlebnisses mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einer verzweifelnden und doch insgeheim noch hoffenden Frauenseele vom Schicksal zu ertrotzen, aufs bitterste enttäuscht wird. Diese wenigen Stunden des sehnlichst erwarteten, des dicht bevorstehenden, aber nur vorausgefühlten Liebesrausches bilden den Gegenstand der Handlung, die am Schluß wohl ohne den letzten Effekt ausklingt, dafür aber bis zum letzten Augenblick das Interesse am Geschick der Heldin wachhält. Womit ja auch schließlich ein wesentliches Erfordernis, das man an ein Theaterstück stellen kann, erfüllt ist.

Die zentrale Figur des Stückes und auch die dankbarste Rolle ist die der Elisabeth, eben jener Frau, die sich im geheimen nach der Liebe sehnt und die dann, als sie das große Glück gekommen meint, alles aufs Spiel setzt, um ihrem Leben als Frau Erfüllung zu geben. Alle anderen handelnden Personen sind nur als Begleiterscheinungen gezeichnet und fallen etwas ab. Das Hauptgewicht ruht jedenfalls auf der Elisabeth-Rolle, mit deren Gestaltung das Stück steht und fällt.

Man muß anerkennend feststellen, daß die Verkörperin der Hauptgestalt dem Stück zum Erfolg verholfen hat. Zdziślawa Życzkowska ist eine Schauspielerin, die über alle Mittel überzeugender, lebenswahrer Darstellungskunst verfügt. Sie ist gleichermaßen ein junges Mädchen von naiver Weiblichkeit und reizender Torheit, wie der erfahrene, lebensfluge, ja der selbstbewußte Charakter, der einmal beschlossene Dinge in harter Konsequenz durchzusetzen pflegt; sie ist die hingebungsbereite, die aufopfernde Geliebte — sie ist Frau. So erfüllt sie ihre Rolle in allen Phasen mit Leben, so fesselt sie den Zuschauer und läßt ihn über manches verzeihend hinwegsehen. Eine Leistung, die nicht nur Hand und Fuß, sondern auch Herz besitzt.

Der Gegenspieler von Zdziślawa Życzkowska war Waclaw Malinowski, der dem Wesen seiner Rolle nach zu viel Passivität verurteilt war, sonst aber kaum etwas verdarb. Allerdings konnte er in den großen Momenten seiner Partnerin nicht ganz folgen. Eine Adele Sandrock-Figur mit allen äußeren und mimischen Kennzeichen zeichnete Antonina Dunajewska, während die anderen Schauspieler zum freundlichen Gesamteindruck mitverhalfen.

Der herzliche Beifall, der jedenfalls über das Konventionelle hinausging, galt — besonders nach dem zweiten Akt — vor allem Zdziślawa Życzkowska, der Heldin nicht allein des Stückes, sondern auch dieses Theaterabends.

**Das Sängerfest des Deutschen Sängerbundes in Nürnberg ist nunmehr endgültig auf die Zeit vom 30. Juni bis 2. Juli festgelegt worden.** Geboten wird eine Reihe von Chorkonzerten mit Werken zeitgenössischer Chormusik, die gegenwärtig aus 2000 zu diesem Zweck eingereichten Kompositionen ausgewählt werden.

**Gegen ausländische Schlagermusik.** Der Landesleiter der Reichsmusikkammer beim Landeskulturwalter des Gaues Magdeburg-Anhalt hat mit der Wirtschaftskammer Mittelelbe, Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, eine Vereinbarung getroffen, nach der alle Kapellenleiter und Musiker anzuweisen sind, an der Pflege deutscher Unterhaltungsmusik und der Ausmerzung aller schädlichen Einflüsse ausländischer artfremder Musik mitzuarbeiten, insbesondere die Gaststätteninhaber bei der Nichtduldung des Swing-Tanzes zu unterstützen und die „Hot-Bläserei" und andere undeutsche Effekthaschereien zu unterlassen. Die Wirtschaftskammer Mittelelbe hat die Gaststätten- und Saalbesitzer dementsprechend angewiesen, das Swing-Tanzen in den Vergnügungs- und Saalbetrieben zu verbieten. Im Zusammenhang mit diesem Abkommen sind ferner alle durch Vertrag verpflichteten Kapellenleiter und Musiker durch den Landesleiter für Musik angewiesen worden, auf die Wiedergabe ausländischer Schlagermusik nach Möglichkeit zu verzichten. Auch alle nichtssagenden Mätzchen, wie das Aufstehen und Tanzen der Musiker auf dem Podium während des Spielens von Schlagern, ist untersagt. Ebenso ist das übermäßige Ziehen und Jaulen auf den Instrumenten verboten. Beim Spielen von Schlagern ist ferner darauf zu achten, daß diese nur in deutscher Auffassung zu Gehör gebracht werden, und schließlich ist den Musikern jede Kostümierung während des Spiels untersagt, wie z. B. das Ankleben von Bärten, das Aufsetzen von Perücken, künstlichen Köpfen und Hüten. Ausgenommen hiervon sind nur die Faschingsveranstaltungen. — Hoffentlich macht sich auch recht bald der deutsche Rundfunk die Anschauung des Magdeburger Landesleiters der Reichsmusikkammer zu eigen.

## Heute der letzte Tag!

### Deutsche Lutheraner, sichert euch das Stimmrecht

Heute läuft die Frist zur Entrichtung des Kirchenbeitrages ab.

**Wer den Kirchenbeitrag für das Jahre 1938 nicht entrichtet hat, verliert sein Stimmrecht.**

Wem das Schicksal seiner Kirche nicht gleichgültig ist, wer für seine Kirche nicht nur mit Worten, sondern mit der Tat einstehen will — der zahle seinen Beitrag sofort ein!

**Jeder, der das 24. Lebensjahr erreicht hat, ist stimmberechtigt, wenn er für das Jahr 1938 den Beitrag entrichtet hat.**

Stimmberechtigt sind alle ohne Unterschied des Geschlechts, also auch Frauen und Kinder, die noch bei den Eltern wohnen, wenn sie nur 24 Jahre alt sind und ihren Beitrag gezahlt haben. Wenn bisher nur der Mann oder der Vater den Beitrag gezahlt hat, dann teilt den Beitrag so, daß auch die Frau oder das erwachsene Kind stimmberechtigt wird.

Arbeitslose und Unbemittelte beantragen die Eintragung in die Wählerlisten auf Grund eines Arbeitslosenausweises oder einer Bescheinigung vom Wirt.

**Deutsche Lutheraner!**

**Es ist eure Pflicht, das Stimmrecht zu sichern!**
**Erfüllt eure Pflicht, zahlt den Kirchenbeitrag!**
**Tragt euch in die Wählerlisten ein!**

**Der Ausschuß**
**der deutschen Senioratsmitglieder.**

## Kontrolle der Geschäfte

a. Auf Grund von Klagen der Arbeiterverbände über die Nichteinhaltung der Arbeitszeit führt das Arbeitsinspektorat seit einigen Tagen einen Kontrolle der Verkaufsgeschäfte. Es wurde festgestellt, daß die Verkäuferinnen und Verkäufer in verschiedenen Geschäften bis 12 Stunden täglich arbeiten müssen. Bisher wurden deswegen gegen 50 Geschäftsbesitzer zur Verantwortung gezogen.

**Kamiennastraße wird in diesem Jahre gründlich ausgebessert.** Im Zusammenhang mit Bemerkungen über den mangelhaften Zustand der Kamiennastraße gibt die Lodzer Stadtverwaltung bekannt, daß im vergangenen Jahr eine Ausbesserung des Fahrdammes und der schlimmsten Unebenheiten auf dem Bürgersteig durchgeführt wurde. Im laufenden Jahr wird die Wegebauabteilung den Bürgersteig und die Bordsteine gründlich in Ordnung bringen.

## Alles, was auf Polens, Danzigs und Deutschlands Hohen Schulen —

sowie denen des Auslandes zu studieren Gelegenheit hatte, sämtliche Fakultäten der Universitäten, Technischen Hochschulen, Handelshochschulen, Akademien und was es sonst noch gibt, um dem schwachen Menschengeiste auf die Sprünge zu verhelfen und ihn im Reiche des Geistes nach Erkenntnissen spähen zu lassen, findet sich heute abend im Männergesangverein zum Studentenball ein.

Der klassische Brauch, die Leute von der andern Fakultät stets ein wenig von der Seite anzusehen und auf die Ueberlegenheit der eigenen Fakultät dicke Dinge zu schwören, tritt an diesem Abend des allgemeinen Burgfriedens außer Kraft. Wir können leider auch die Mediziner nicht ausnehmen, obwohl ihnen angesichts ihrer enormen Kunst, den Mitmenschen Schnittmuster nach Belieben beizubringen, eine Sonderstellung gebührt. Im übrigen werden sie ersucht, ihre wissenschaftliche Strenge an der Garderobe abzugeben und ihren Mitmenschen durch Aufhebung des Alkoholverbots (Blutdruck!) eine besondere Freude zu machen sowie den bösen Buben selbst mit gutem Beispiel voranzugehen. Dem Burgfrieden gemäß werden die Chemiker, die gleich hinter den Medizinern rangieren, als geschworene Naturwissenschaftler im Verkehr mit den Geisteswissenschaftlern sanfte Sitten an den Tag zu legen haben, so wie sich bei Bowlelaune und schweren Hellen nicht allzu heftig bekriegen sollen: die Diplomingenieure mit den Ingenieuren, die Germanisten mit den Romanisten, die Philosophen mit den Diplomkaufleuten, die normalspurigen Juristen mit den schmalspurigen, die Mathematiker mit den Kunstgeschichtlern, die Zeitungsleute mit den Deutschlehrern usw.

Parole für heute abend: heraus aus dem Philisterland! („... wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen...“).

## Soll man durchgebrannte Sicherungspatronen flicken?

Diese Fragestellung ist etwas eigentümlich, wird der Leser denken; denn durchgebrannte Sicherungspatronen müssen doch logischerweise sofort durch neue ersetzt werden! In der Regel ist es auch so, aber leider wird hier noch viel gesündigt. Brennt eine Patrone infolge Ueberlastung durch und ist nicht gleich eine neue zur Hand, so wird die alte Sicherung durch Draht oder andere Mittel überbrückt und muß so dem Strom auf verbotenem Wege Durchlaß gewähren! Durch dieses fahrlässige Verhalten ist schon öfters ein Brand entstanden; denn der nicht vorschriftsmäßig dimensionierte Draht unterbricht nicht mehr den Strom bei Ueberlastung, so daß die Leitungen zu sengen und zu brennen anfangen.

Dieser Unsitte, Sicherungspatronen zu flicken, ist jetzt durch eine Neukonstruktion der „Diaset“-Sicherungspatronen, die auch die Leipziger Messe zeigte, ein Riegel vorgeschoben worden. Bei den alten Sicherungspatronen war es üblich, die Stirn- und Fußkontaktkappen durch Kitten auf dem keramischen Körper zu befestigen. Veränderungen in der Struktur des Kittes, sowie die beim Abschalten hoher Kurzschlußströme im Innern der Patrone auftretenden Drücke führten häufig zur Lockerung der Kappen. Diese Uebelstände hatten nicht selten ein Heraustreten des Abschaltfeuers und eine Gefährdung der Anlage, sowie des Bedienungspersonals zur Folge. Bei der neuen Befestigungsart sind diese Nachteile völlig beseitigt. Der keramische Teil erhält jetzt auf dem Kappen oder dem Körper eine Rille, in der die Kappe mittels eines Spezialwerkzeuges eingedrückt wird. Die Kappe konnte dadurch in ihrer Länge wesentlich kürzer gehalten werden, wodurch von vornherein die Möglichkeit genommen wurde, Ueberbrückungsdrähte u. dgl. anzubringen. Die Kappen sitzen außerordentlich fest, und auch Temperatureinflüsse können sich bei dieser Befestigungsart nicht ungünstig auswirken.

Mit dieser Neukonstruktion der Siemenswerke ist eine ideale Sicherungspatrone geschaffen worden, die in technischer Beziehung als fortschrittlich, in moralischer Hinsicht als erzieherisch bezeichnet werden darf.

Ing. Fritz H. W. Loewe.

# Die Verdunkelungsübung am Montag

Im Zusammenhang mit der für Montag angekündigten Verdunkelungsübung in Lodz sind bei der Bevölkerung die mannigfaltigsten Gerüchte über den Verlauf dieser Uebung in Umlauf. So wird z. B. vielfach von einer völligen Verkehrsstille gesprochen, von Flugzeugen, die über der Stadt kreisen werden und dgl. mehr. Hierzu haben übrigens nicht zuletzt verschiedene Zeitungen beigetragen, die ihre Leserschaft irrtümlich informierten, indem sie von nächtlichen Luftübungen sprachen und hieran phantastische Vermutungen knüpften, die in nichts gerechtfertigt sind. Wohl haben solche Luftübungen mit Beteiligung von Flugzeugen bereits in früheren Jahren stattgefunden, doch handelt es sich bei der Uebung am kommenden Montag eben um etwas anderes.

An maßgebender Stelle wurde uns hierzu folgendes mitgeteilt:

Die Lodzer Bevölkerung soll diesmal zeigen, daß sie genügend diszipliniert ist, daß sie es versteht, die Anordnungen der Luftschutzbehörde von sich aus einzuhalten und daß man im Ernstfalle auf die Mitwirkung der Allgemeinheit rechnen kann.

**Diesmal wird es einzig und allein darum gehen, die Stadt Lodz in völliges Dunkel zu hüllen, ohne daß der normale Ablauf des Lebens und des Verkehrs in der Stadt aufgehalten zu werden braucht.**

Demnach werden die Straßenbahnen, die Wagen und Autos verkehren, die Fußgänger werden während der Verdunkelungsübung ihren Weg fortsetzen können, auch Kinos und Theater werden unverändert tätig sein. **Das Hauptaugenmerk wird, wie gesagt, darauf gelegt, daß alle Fenster, Türen und alle sonstigen Oeffnungen, durch die aus den Häusern Licht nach außen dringen könnte, gut abgedichtet werden. Lichtreklamen und Schaufenster müssen natürlich verlöscht bzw. verdunkelt werden.**

Wenn die Luftschutzbehörde sich dazu entschlossen hat, dieses Verdunkelungsmanöver vorzunehmen, ohne dabei die ganze Stadt, Wohnungen, Betriebe, Arbeitsstätten und dgl. vom Elektrizitätswerk aus der Stromzufuhr zu berauben, so **will man eben feststellen, ob die Bevölkerung diese Probe aufs Exempel bestehen** und von sich aus danach trachten wird, zur Verdunkelung der Stadt beizutragen. Es wäre selbstverständlich viel einfacher, bei Fliegeralarm durch einen einzigen Hebelzug die Stromzufuhr für die ganze Stadt abzuschneiden, aber gerade die Mitwirkung der gesamten Bevölkerung ist mit das Wichtigste für die Erziehung im Sinne des Luftschutzes. Man möchte es außerdem möglichst vermeiden, daß Menschen stundenlang in ihren Wohnungen im Finstern oder bei Kerzen- oder Lampenlicht sitzen sollen, daß durch die Stillegung des Verkehrs Unzufriedenheit und Aerger aufkommt. Es liegt aber eben nur an der gesamten Bevölkerung, zu zeigen, daß sie gewillt und bereit ist, an dieser Aktion selbst mitwirkend teilzunehmen

**Sollte sich dieser Versuch am Montag, die Stadt zu verdunkeln, bewähren, so wird die Luftschutzbehörde bei einem etwaigen unerwarteten und unverhofft erfolgenden Fliegeralarm überzeugt sein, daß sie mit dem Verständnis der Bevölkerung rechnen kann und daß das Leben in der Stadt im Falle einer Fliegerübung nicht völlig lahmgelegt zu werden braucht.**

Abschließend sei jedenfalls noch einmal daran erinnert, daß während der bevorstehenden Verdunkelungsübung alle Fahrzeuge nur mit blauem Licht fahren dürfen, wobei Kraftwagen z. B. außerdem mit besonderen Hüllen für die Reflektoren versehen sein müssen. **Beginn und Abschluß des Manövers wird durch anhaltendes Sirenengeheul** bekanntgegeben.

## Die Forderungen der Kotonarbeiter

a. Wie berichtet, fordern die Kotonwirkerverbände ein neues Abkommen. Der Arbeitsinspektor berief in dieser Angelegenheit für Montag, den 16. Januar, eine Sitzung ein. Die Wirker verlangen eine Erhöhung der Tarifsätze um 8 bis 18 Prozent, sowie die Festsetzung genauer Lohnsätze bei der Herstellung feiner Strümpfe. Zwischen den einzelnen Arbeiterverbänden ist in dieser Sache bereits eine Uebereinkunft erzielt worden. Der ZPBZ.-Verband hat noch für morgen eine Versammlung der Kontonwirker einberufen.

a. **Um ein Lohnabkommen für Schmiede.** Am Sonntag findet eine Versammlung der Schmiede statt, auf der der Abschluß eines Lohnabkommens besprochen werden soll. Diesbezügliche Bemühungen werden schon seit einem halben Jahr geführt, doch zeitigten sie bisher kein Ergebnis.

**Morgen zum letztenmal**

## „Die Primanerin“!

Es haben bestimmt noch viele das mit großem Erfolg im „Thalia“-Theater gespielte Lustspiel „Die Primanerin“ nicht gesehen, und darum sei denen empfohlen, morgen die letzte Aufführung dieses fabelhaft lustigen Spiels zu besuchen.

„Die Primanerin“ wird übrigens zurzeit im Berliner „8½ Uhr-Komödie“-Theater gespielt, ein Beweis also, daß es sich tatsächlich um ein erfolgreiches und wertvolles Theaterstück handeln muß. Was aber die Aufführung selbst anbetrifft, so braucht sich unsere Bühne keinesfalls zu schämen, denn die Leistungen unserer Darsteller hier in der „Primanerin“ können sich allenfalls sehen lassen!

Morgen einen schönen Sonntag erleben heißt darum — die „Primanerin“ besuchen!

*

Karten im Vorverkauf (von 75 Gr. bis 3 Zloty) bei Alfred Schwalm, Petrikauer Straße 150, Tel. 177-86.

a. **Den eigenen Sohn angezeigt.** Icek Biedak, Nowomiejskastr. 29, meldete der Polizei, daß ihn sein Sohn Moszek mit dem Tode drohe. Angesichts dessen wurde dem Moszek Biedak der Revolver, den er ohne Genehmigung besaß, abgenommen. Es konnte nicht festgestellt werden, daß Moszek Biedak seinem Vater nach dem Leben trachtete, dagegen wurde er wegen illegalen Waffenbesitzes zur Verantwortung gezogen. Dafür verurteilte ihn das Starosteigericht zu 150 Zloty Geldstrafe.

a. **Ein unehrlicher Spediteur.** Der Besitzer eines Speditionsbüros Zygmunt Nyga, Kontnastr. 24, übernahm im Oktober v. J. von der Firma Stanislaw Reicher den Versand von Waren im Werte von 1000 Zloty nach Bielitz gegen Nachnahme. Nyga kassierte das Geld ein, zahlte es aber der Firma Reicher nicht zurück. Reicher erstattete Anzeige, und Nyga wurde wegen Unterschlagung zur Verantwortung gezogen. Er saß gestern auf der Anklagebank des Bezirksgerichts, das ihn zu 4 Monaten Haft verurteilte. Es wurde ihm Bewährungsfrist unter der Bedingung zugebilligt, daß er das Geld im Laufe von 6 Monaten zurückzahlt.

## Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,20 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 50—60 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,80—2,00 Zl., Kisteneier 1,50 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 15 Gr., Weiß- und Rotkohl 15—30 Gr., Blumenkohl 25—30 Gr., Rosenkohl 80 Gr., Rettich 12—15 Gr., Wruken 15 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 10—12 Gr., rote Rüben 10 Gr., Schwarzwurzel 60—70 Gr., Meerrettich 0,60—1,20 Zl., Zwiebeln 15 Gr., Petersilie 50—60 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., Aepfel 0,60—1,20 Zl., Zitronen 10—13 Gr. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 5,00—7,00 Zl., ein Huhn 2,50—4,00 Zl., eine Pute 5,00—10,00 Zl., ein Hase 2,00—3,00 Zl.

## Sie wollen ihre Kinder nicht ernähren

a. Im September v. J. ließ die Eleonora Pawlak ihre drei Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren in der städtischen Fürsorgestelle zurück. Die Kinder wurden in das städtische Kinderheim eingeliefert und die Pawlak zur Verantwortung gezogen. Sie wurde wegen Kindesaussetzung zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Als dann die Eleonora Pawlak und ihr Mann Antoni aufgefordert wurden, die Kinder zu sich zu nehmen, weigerten sie sich, indem sie erklärten, nicht in der Lage zu sein, die Kinder zu ernähren. Die Untersuchung ergab, daß sie in der Tokarzewskistraße ein Häuschen besitzen, von welchem sie vierteljährlich 70 Zl. Miete einnehmen. Die Eheleute wurden wegen Verweigerung der Ernährung ihrer Kinder unter Anklage gestellt. Sie hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu je 4 Monaten Haft verurteilte.

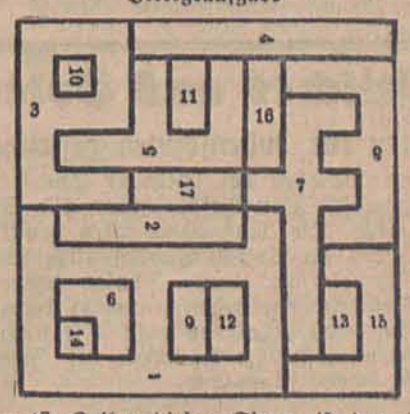
a. **Spazierfahrt mit einem fremden Auto.** Im Dezember v. J. wurde einem gewissen Landau (Wolczanskastr. 80) der Kraftwagen von der Straße, wo er ohne Aufsicht stand, entführt. Am nächsten Tag fand man den Wagen an der Ecke Przejazd und Wodnastraße. Die Untersuchung ergab, daß der Wagen von Ryszard Antczak, Pogranicznastr. 9, entführt worden war. Antczak war mit zwei Freunden betrunken spazierengegangen. Als er das Auto stehen sah, kam ihm der Gedanke, eine Spazierfahrt zu unternehmen. Er fuhr mit seinen Freunden so lange in der Stadt herum, bis der Benzintank leer war. Angesichts dieser Feststellung wurde Antczak nicht wegen Diebstahls, sondern nur wegen unbefugter Benützung fremden Eigentums unter Anklage gestellt. Er hatte sich jetzt vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilte.

## Unsere Leser spenden

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Gutsbesitzerin Wünsche spendete Herr Bruno Plihal für die Aermsten der evangelischen Gemeinde in Petrikau 25 Zloty. Im Namen der Bedachten danken wir herzlich.

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

**Zerlegeaufgabe**




Aus den 17 Teilen dieser Figur ist der Name einer deutschen Stadt zusammenzustellen. (Die Ziffern dienen zur Erleichterung bei der Zusammenstellung.)

*

**Auflösung der gestrigen Denksportaufgabe:**

L bringt W II von c auf d; d wird nach Gleis a gerichtet. L fährt über b auf a, bringt W I an W II, zieht beide über a/b und kuppelt W II in der Mitte von b ab. Jetzt schiebt L W I auf d, welche nach Gleis c gerichtet wird. Nun holt L W II von b und bringt ihn auf den Bestimmungsplatz, fährt dann leer über a/b und b/c an d, zieht W I auf den alten Platz des W II und fährt zum Schluß auf ihren ursprünglichen Standplatz auf Gleis b.

p. **Straßenbahn und Gespann zusammengestoßen — die Pferde getötet.** Vor dem Hause Kilinskistraße 141 fuhr ein von dem Motorführer Koscielski gelenkter Straßenbahnwagen der Linie 4 auf den zweispännigen Wagen des Jan Dombrudek (Skladowa 31) auf. Dabei wurden beide Pferde getötet, während der Fuhrmann Stanislaw Bakalarczyk verschiedene Verletzungen erlitt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

a. **Tödlicher Unfall bei der Arbeit.** Beim Bau des artesischen Brunnens in Dombrowa bei Lodz ereignete sich ein tödlicher Unfall, dem der 35jährige Arbeiter Stefan Kenska aus Mania zum Opfer fiel. Kenska ließ einen Motor an, wobei er vom Transmissionsriemen erfaßt und gegen die Wand geschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und fand den Tod auf der Stelle.

**Demonstration gegen ein Photo.** In der gestrigen Notiz unter dieser Ueberschrift machte der Druckfehlerteufel beim Umsetzen einer Zeile aus „interessierter Reporter“ unsinnigerweise „interessanter“.

a. **Von einem Hund gebissen.** In der Podgórnastraße wurde der 11jährige Marian Kolacz, wohnhaft Podgórnastr. 35, von einem Hund so arg gebissen, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

a. **Feuer.** In dem dreistöckigen Hofgebäude, Pieprzowastr. 7, entstand in einer im 1. Stock gelegenen Wohnung Feuer. Durch einen schadhaften Kamin war ein Holzbalken in Brand geraten. Das Feuer konnte von der Feuerwehr im Keime erstickt werden. — In einer Wohnung des Hauses Petrikauer Str. 79 geriet ein dicht am Ofen stehender Kohlenkasten in Brand. Auch hier konnte jede Gefahr beseitigt werden.

a. **Böser Sturz.** In der Wesolastr. stürzte der 8jährige Zygmunt Burda so unglücklich, daß er einen Arm brach. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

**In der St. Matthäi-Kirche**
Morgen, Sonntag, den 15. Januar, abends 6 Uhr

**Weihnachtskantate**
**von Rudolf Schmidt**

Ausführende: Die Schülerchöre des Deutschen Knaben- und Mädchengymnasiums und ein Orchester.

## Kirchliches

**Weltmission und Weltbolschewismus.** Unsere Zeit trägt besonders stark den Charakter einer Entscheidungszeit. Die Kräfte, die am Werk sind, werden die Zukunft gestalten. Unsere Tage lenken die Aufmerksamkeit wiederum auf das große Ringen der Geistesgewalten. In der 2. Dezemberhälfte tagte bei Madras in Indien die Weltmissionskonferenz, die von Abgeordneten aus der ganzen Welt, besonders auch der jungen heidenchristlichen Kirchen beschickt war. Die Konferenz sollte die Fülle der auf den Missionsfeldern aufgetretenen Fragen und Aufgaben behandeln. Ist doch neben den bisherigen Geistesgewalten, mit denen die Heidenmission zu tun hatte, als neue Macht der Weltbolschewismus aufgetreten, der überall sein Feuer anzulegen versucht. Der Weltbolschewismus ist seinem Wesen treu geblieben: sein größter Haß richtet sich gegen das Christentum. Daran sollen wir besonders in diesen Tagen denken, da die deutsch-evangelische Christenheit der baltischen Märtyrer vor 20 Jahren gedenkt. Weltmission und Weltbolschewismus, wie verhalten sie sich zueinander, wie ist der Stand der Auseinandersetzung in unserer Zeit? Darüber will Unterzeichneter in einem Vortrag, der morgen um 7,30 Uhr abends im Konfirmandensaal stattfindet, sprechen. Jedermann ist herzlich willkommen.

Pastor G. Schedler.

**Spende.** An Stelle von Blumen auf das Grab des Herrn Artur Michel spendete Herr Otto John 20 Zl. für das Greisenheim unserer Gemeinde. Im Namen der Bedachten herzlichen Dank! Pastor A. Doberstein.

## Ankündigungen

**Baluter ev.-luth. Kirchengesangverein.** Uns wird geschrieben: Wir machen hierdurch nochmals unsere Herren Mitglieder auf die heutige Monatssitzung aufmerksam. Beginn pünktlich 21 Uhr. —

**Balalajkakonzert im Jugendheim.** Herr Senior Pastor J. Dietrich schreibt uns: Morgen, Sonntag, findet im Neuen Jugendheim ein Balalajka-Konzert des bekannten Zubowschen Chores um 4,30 Uhr nachm. statt. Geboten werden russische Kirchenmusik und Gesang und russische Volkslieder. Der Reinerlös ist für die Speisung der Kinder der Allerärmsten bestimmt. Die Eintrittsgebühr beträgt 1 Zl., 50 Gr. oder 25 Gr. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

**Generalversammlung im KGV Radogoszcz.** Am morgigen Sonntag findet um 4 Uhr nachmittags im ersten Termin und um 5 Uhr im zweiten Termin die diesjährige Generalversammlung des evang.-luth. Kirchengesangvereins zu Radogoszcz statt.

## Unpolitisches aus Polen

### Beihilfen für Judenschulen gestrichen

Nach einem Beschluß der Wilnaer Stadtverwaltung sind den dortigen jüdischen Privatschulen alle Subventionen abzuerkennen. Die Maßnahme wird damit begründet, daß die Juden im Volksschulwesen allzu sehr begünstigt würden, obgleich sie eigene Schulen besitzen. Auch den anderen Privatschulen stehen nunmehr keine Zuwendungen mehr zu, selbst polnischen nicht. Die aufgehobenen Beihilfen machten bisher im Haushalt der Stadt Wilna den Betrag von 40 000 Zloty aus.

### Gut in Fahrt gewesen ...

In Posen zeigte ein Großgrundbesitzer aus der dortigen Umgegend auf der Polizei an, daß ihm sein Auto, in dem sich eine Tasche mit 30 000 Zloty befand, gestohlen worden sei. Man fand es vor einem Nachtlokal. Es stellte sich heraus, daß der Betreffende auf seinem Bummel durch die Restaurants und Nachtlokale gezogen war und schließlich sich nicht mehr an den Parkplatz seines Wagens erinnern konnte. Als er das Geld wohlbehalten im Wagen vorfand, stiftete er in begreiflicher Stimmung einen Betrag für das Rote Kreuz.

# König Sobieskis Privileg

### Das Prozeß-Kuriosum in Pommerellen

DPD. Wir wissen aus der Zeit der einzelnen Siedlungsperioden Polens, daß die Fürsten und Könige gern Privilegien verteilten, um ausländischen Arbeitern und Bauern einen Anreiz zur Ansiedlung zu geben. Nun haben aber Privilegien die unangenehme Eigenschaft, daß sie mit der Zeit in Vergessenheit geraten, verfallen oder von dem Privilegierten um bare Münze veräußert werden. Noch heute entstehen viele Streitigkeiten um solche vergessenen, aber noch zu Recht bestehenden Sondervergünstigungen, an die man sich aus dem einen oder anderen Grunde plötzlich wieder erinnert. Es kommt nicht selten vor, daß der Staat derartige Privilegien, die ihm natürlich unter den heutigen Bedingungen fast immer unerwünscht sind, rechtens anerkennen muß, aber ebenso kommt es vor, daß die Privilegierten ihr Anrecht durch eigenes Verschulden einbüßen. Einen solchen Verlust hat jetzt eine kleine Sammelgemeinde im mittleren Pommerellen zu beklagen.

König Jan Sobieski hatte — wir berichteten bereits kurz darüber — der Gemeinde Groß-Schliewitz in der Nähe von Konitz (Pommerellen) das Recht zugesprochen, aus seinen Wäldern Holz für Bau- und Brennzwecke zu holen. Bei dem damaligen Waldreichtum spielte das keine Rolle, und für die Ansiedler, die nur mit wenigen Geräten ins Land kamen, war es zur Errichtung ihrer Wohnstätten unerläßlich. Noch viele Jahrzehnte, nachdem die Häuser errichtet worden waren, blieb das Privileg in Wirksamkeit, und es würde wahrscheinlich noch heute bestehen, wenn die spätere preußische Regierung es nicht vorgezogen hätte, den Ansiedlern das Recht abzukaufen. Bare 176 861 Mark legte sie der Gemeinde auf den Tisch, die das Geld um so lieber nahm, als ja die Zinsen mehr einbrachten als das Holz, für das sie nicht mehr die umfangreiche Verwendung hatten wie ihre Vorfahren. Das Geld wanderte in die Sparkasse in Tuchel und blieb auch dort, nachdem die Kasse im neuerstandenen Polen in eine Kommunalsparkasse umgewandelt worden war. Die Siedler erhielten pünktlich ihre Zinsen, und alles wäre bis heute gut, wenn die Gemeindeverwaltung nicht mehr Geld ausgegeben hätte als ihr zur Verfügung stand. Sie kam mit dem Budget nicht mehr aus und mußte sich um eine Anleihe umschauen. Zu ihrem — wie sich bald herausstellte — Unglück verfiel sie ausgerechnet auf die Tucheler Kommunalsparkasse, die ihr bereitwilligst und zuvorkommend 25 000 Zloty lieh. Leider wollte sich aber die Finanzlage der Sammelgemeinde Groß-Schliewitz nicht bessern, so daß sie die Anleihe auch nicht abdecken konnte. Nach vielen Mahnungen, Schreibereien und Drohungen stellte die Kasse kurz entschlossen die Zinszahlungen für den Erlös des Privilegs König Sobieskis ein und pfändete schließlich den ganzen Betrag.

Groß-Schliewitz ließ sich das natürlich nicht gefallen. Denn Privileg ist Privileg, und Gemeindeschuld ist Gemeindeschuld. Das sah auch der Kadi in Konitz ein, vor den die Angelegenheit gebracht wurde, denn schließlich können doch die Ansiedler nicht für die Schulden ihrer Gemeindeverwaltung aufkommen. Der Richter hob die Pfändung auf und machte den beiden Parteien den Vorschlag, sich gütlich zu einigen. Die Vertreter der Sammelgemeinde Groß-Schliewitz und der Kommunalsparkasse setzten sich also zusammen und fanden eine beide Teile befriedigende Formel: die der Gemeinde zukommende Summe wurde auf 35 000 Zloty festgesetzt, von denen die Schuld an die Sparkasse abgezogen wurde. Der Rest wurde in bar an die Gemeinde ausgezahlt, die ihn zur Verteilung der rückständigen Zinsen an die Ansiedler verwendete.

Und damit ist eigentlich die Geschichte zu Ende, da sich ja auch das Privileg König Jan Sobieskis in Wohlgefallen aufgelöst hat. Es fragt sich aber nur, ob die Gemeindeglieder ebenso zufrieden sind wie ihre Verwaltung und ob sie nicht etwas wehmütig an die nun endgültig verscherzte Pfründe zurückdenken werden, die ihnen Jahrhunderte hindurch Gewinn gebracht hat. ep.

### Antideutsche Boykottaktion

DPD. Im Posener Gebiet werden zahlreiche Flugzettel verteilt, die einer Boykottaktion gegen das Deutschtum dienen. Diese Flugzettel werden an zahlreiche Personen geschickt, die bei Deutschen kaufen oder in irgend welchen Geschäftsverbindungen mit ihnen stehen. „Wer seine schwerverdienten Groschen“ — so heißt es in diesen Flugblättern — „Fremden hinträgt, ist ein Vaterlandsverräter, er verkauft sein Vaterland und trägt zu dessen Verfall bei.“ Dann folgt in dem Aufruf die nähere Bezeichnung der Geschäftsverbindung mit dem Hinweis, daß der Betreffende seinen blutigen Schweiß dem „hakatistischen und hochmütigen Fremden, dem Deutschen“ verkauft, was er noch bedauern werde. „Wir glauben“ — schließt dieses Flugblatt — „daß dies sich nicht wiederholen wird, sonst würden wir gezwungen sein, Sie vor der polnischen Oeffentlichkeit zu brandmarken.“ Die Flugblätter tragen den Stempel einer „Kommission zur Verteidigung der polnischen Interessen.“

### Gdingener sozialdemokratischer Jugendführer als Jugendverderber

In Gdingen hat die Polizei bei der dortigen sozialdemokratischen Jugendorganisation, dem sogenannten „Roten Pfadfinder“, unerhörte Zustände aufgedeckt. Die Führer dieser Pfadfinderschaft haben die ihnen anvertrauten 8- bis 14jährigen Mädchen systematisch verderbt und demoralisiert. Die Führer werden sich jetzt dafür zu verantworten haben.

*

Der „Kurjer Bałtycki“ berichtet über einen geradezu unglaublichen Vorfall, der sich in einem Arbeiterwohnblock in Gdingen ereignet hat. Dorthin war der Krankenwagen mit einem Arzt gerufen worden, um die Todesursache eines der Einwohner des Blocks festzustellen. Als der Arzt eintraf, wurde er von einer Gruppe von betrunkenen Arbeitern umringt und mit Beleidigungen überschüttet. Erst nachdem der Fahrer des Krankenwagens die Polizei herbeigerufen hatte, konnte der Arzt aus den Händen der Angreifer befreit werden und seines Amtes walten. Die Polizei stellte fest, daß zu den Angreifern sogar der Verwalter des Arbeiterblocks gehörte.

### Wenn Verbrecher Urlaub erhalten ...

**Zwei Kirchenräuber festgenommen**

a. In die katholische Kirche in Dzietrzkowice, Kreis Wieluń, brachen nachts Diebe ein und plünderten die Opferbüchsen, denen sie etwa 30 Zloty Kleingeld entnahmen. Die Untersuchung führte bald zur Festnahme der Räuber. Diese erwiesen sich als Josef Hadrian und dessen Cousin Boleslaw Hadrian. Es stellte sich heraus, daß Josef Hadrian aus dem Gefängnis in Posen, wo er eine Strafe verbüßte, wegen schlechten Gesundheitszustandes beurlaubt worden war. In der Urlaubszeit führte er den Kirchendiebstahl zusammen mit seinem Vetter aus.

### Ganze Familie durch Fleisch vergiftet

**Zwei Kinder gestorben**

In Skoroszów bei Reichtal im Kreise Kempen erlitt die Familie des Grenzbeamten Stanislaw Kapuscik eine Fleischvergiftung. Die beiden Kinder starben daran. Kapuscik und seine Frau wurden ins Krankenhaus nach Kempen gebracht. Der Zustand der Frau ist sehr ernst, während sich Kapuscik nicht mehr in Todesgefahr befindet.

Eine gerichtsärztliche Kommission und der Staatsanwalt aus Ostrowo beschlagnahmten die beiden Kindesleichen und sicherten alle in der Wohnung gefundenen Lebensmittel. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die vier Personen nach dem Genuß von Wurst erkrankt sind.

### Schneestürme im Nordosten

Seit zwei Tagen herrschende Schneestürme haben in den Wojewodschaften Wilna und Nowogrodek die Unterbrechung des Autobus-, Reise- und Warenverkehrs verursacht. Auf den Wegen haben sich Schneewehen bis 1 Meter Höhe gebildet.

### Kleine Nachrichten aus Polen

Polesien hat die größte Geburtenziffer, nämlich 35,2 auf 1000 Einwohner, während es in anderen östlichen Bezirken 30,8 und in ganz Polen 20 sind.

Auf einem Reviergang wurde der Förster Tomczak in Ztoczew, Kreis Sieradz, von Wilderern erschossen.

In der Kolonie Miechowszczyzna, Gemeinde Grodek (Woj. Wilna), erschoß der Antoni Synamowicz in einem Tobsuchtsanfall seinen Vater und seine Nichte und verwundete schwer die Hausangestellte. Er wurde festgenommen.

Im Dorfe Skowieszyn, Kreis Puławy, zog der 7jährige Edward Gward unbemerkt während des Spiels mit der 5jährigen Zofia Sumork einen Revolver aus einem Schub, schoß und traf das Mädchen, das auf der Stelle getötet wurde.

Die Dorfgemeinde Kołaczkowice, Kreis Czenstochau hat bei der Starostei in Czenstochau einen Wahlprotest eingereicht, da die vom Dorfschulzen und seinen Anhängern zusammengestellte Liste u. a. auch von 10jährigen Kindern unterschrieben worden war.

## Aus der Umgegend

### Zgierz

**Hauptversammlung im Zgierzer Sportklub**

St. Am Donnerstag fand die diesjährige Hauptversammlung des Zgierzer Sportklubs statt, die vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Eugen Strohbach, mit einer Ansprache um 9 Uhr abends eröffnet wurde. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Arno Zachert berufen, der seinerseits die Herren Richard Torno und Kurt Schwarzschulz zu Beisitzern und Herrn Alfred Eberhardt zum Schriftführer berief. Die vom Schriftführer verlesenen Protokolle, wie auch der Tätigkeitsbericht und der Kassenbericht wurden einstimmig angenommen. Im Namen der Revisionskommission wurde Bericht erstattet, worauf der alten Verwaltung Entlastung erteilt wurde. Bevor man zur Neuwahl schritt, dankte der Vorsitzende des Vereins der alten Verwaltung für ihre Arbeit im verflossenen Vereinsjahr. Die Neuwahlen fielen wie folgt aus: Vorsitzender: Herr Erich Puppe; stellvertretende Vorsitzende die Herren Arno Zachert und Artur Kunkel; Kassierer die Herren Richard Torno und Bruno Zobel; Schriftführer die Herren Max Kuhn und Heinz Bott; Wirte die Herren Gerhard Nebel, Kurt Jachmann, Artur Goldhahn, Kurt Müller, Arno Schwarzschulz, Kurt Schwarzschulz, Eugen Werner. In die Revisionskommission wurden die Herren Alfred Eberhard, Eduard Drose und Edgar Werner berufen. Zum Fahnenjunker wurde einstimmig Herr Gerhard Nebel gewählt. Der neugewählte Vorsitzende, Herr Puppe, dankte der Versammlung für das Vertrauen und bat die Mitglieder, ihn zu unterstützen. Die Versammlung wurde mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

# SPORT PRESSE

## Vor den polnischen Netzballmeisterschaften

Die polnischen Netzballmeisterschaften 1939 werden für die Frauen in Kattowitz und für die Männer in Lemberg durchgeführt. Die teilnehmenden Klubs wurden durch das Los in Gruppen geteilt. Frauen: 1. Gruppe: AZS-Warschau, Olsza-Krakau, KPW-Kattowitz, Stradom-Czenstochau; 2. Gruppe: Polonia-Warschau, AZS-Lemberg, Znicz-Lodz und der Meister Polesien. Die Männermeisterschaften werden von folgenden Mannschaften beschickt: AZS-Wilna, Smigly-Wilna, Pogon-Brzesc, Sokol II-Lemberg, Kresowiak-Grodno, Meister von Warschau (CWS oder Polonia), Olsza-Krakau, PKW-Kattowitz, Stradom-Czenstochau und die Meister von Pommerellen, Lodz und Lublin.

## Handball in Lodz

cs. Heute beginnt um 18 Uhr in der Sporthalle der Frauennetzballkampf um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen LKS und Znicz.

Um die Meisterschaft der B-Klasse werden heute am gleichen Ort 10 Mannschaften kämpfen. Am Sonnabend, den 21. Januar, beginnen die Korbballmeisterschaften.

## Vom Lodzer Fechtsport

cs. Heute abend um 17 Uhr findet im Saal des Straßenbahner-Sportklubs, in der Petrikauer Straße 211, ein Freundschaftskampf im Florettfechten zwischen den Straßenbahnern und dem PKS. statt.

Die Lodzer Fecht-Mannschaftsmeisterschaften werden in diesem Jahr mit 5 Mannschaften beschickt sein. Die Zahl der Lodzer Fechtsektionen ist gestiegen, da der Verband der Reserveoffiziere eine Fechtsektion angemeldet hat.

## Polens Fechter von den Italienern hoch geschlagen

Auch der zweite Fechtkampf der polnischen Akademiker gegen die italienischen Studenten endete mit einem überlegenen italienischen Sieg. Im Degenfechten siegten die Italiener 12½—3½, ebenso wie beim ersten Kampf. Die Punkte für die Polen eroberte Burbo (2), Nawrocki (1) und Szlubowski ½ Punkt. Das Säbelfechten fiel mit 11:5 an die Italiener. Der beste Pole war dabei Suski, der allein 3 Punkte erringen konnte. Er schlug den besten Italiener Pinto, weiter Chimenzi und Tombara. Die restlichen Punkte holten Nawrocki und der überraschend gute Kandziora heraus. Bei den Italienern ist nur Montano ohne Punktverlust geblieben.

## WKS — Eishockeymeister von Posen

Warta, die den Eishockeymeistertitel von Posen schon sicher in der Tasche hatte, mußte den Titel jetzt an WKS abtreten. In der Warta-Mannschaft hat nämlich der Schlesier Calka mitgespielt. Aus diesem Grunde wurden alle Spiele der Warta, an denen Calka teilgenommen hatte, zugunsten der Gegner mit 5:0 w. o. bewertet.

## Wieder Betrieb auf der Krokwia-Schanze

Am Sonntag, den 15. Januar, wird in Zakopane auf der Krokwia-Schanze ein Sprungwettbewerb durchgeführt werden. Am heutigen Sonnabend soll dagegen, d. h. wenn es die Schneeverhältnisse erlauben werden, ein 18 Klm.-Langlauf stattfinden.

## Deutscher Schilehrer für polnische Abfahrtsläufer

Um den polnischen Schiläufern für die alpinen Konkurrenzen einen guten Lehrer zu geben, hat „Tatrzanskie Towarzystwo Narciarskie“ den Deutschen Karl Wieser aus Zell am See verpflichtet. Wieser hat das Training in der Schischule auf den Kalatówki aufgenommen. Zusammen mit ihm arbeitet D. Olbrychtowicz.

In Prag nur 2:1

## Kanadier stoßen auf harten Widerstand

Der zweite Kampf der kanadischen Mannschaft „Smoke Eaters“ in Prag, gestaltete sich zu einem beträchtlichen Erfolg für die Tschechen. Zwar gelang ihnen kein Sieg über die Kanadier, aber sie gaben sich nur knapp 2:1 (1:1, 1:0, 0:0) geschlagen. Die Kanadier wurden zwar durch einige ungerechte Herausstellungen etwas benachteiligt, immerhin zeigten aber die Tschechen ganz beträchtliche Leistungen. 9000 Zuschauer spendeten reichen Beifall. Den Ehrentreffer für LTC-Prag schoß Malecek.

## „Arsenal“ spielt gegen Schlesien

**Im Mai dieses Jahres wird die ausgezeichnete englische Fußballmannschaft Arsenal nach Schlesien kommen. Es sollen zwei Spiele ausgetragen werden. Beide Spiele sollen zwischen Arsenal und einer schlesischen Auswahl ausgetragen werden.**

## Mr. G. siegte in Stockholm

An den schwedischen Hallen-Tennismeisterschaften nimmt auch der schwedische König, Gustav V. teil. Im Männerdoppel konnte er zusammen mit dem Franzosen Bolleli das Paar Cabott-Ubbens 6:3, 6:0 besiegen.

## Bobby Riggs kommt nach Europa

Nach dem Ausscheiden Donald Budges aus dem Lager der Tennisamateure ist Bobby Riggs der beste Tennisspieler der Staaten. Er wird in diesem Jahr zum erstenmal nach Europa kommen. Mit ihm kommen Mako, Wood, Hunt und Cooks oder Kovacs.

### Eine Aufgabe für die Nachwuchsstaffel:

# Holland muß geschlagen werden

Nach der unerwarteten Absage des Lodzer Boxverbandes wurde der Boxländerkampf Polen—Holland nach Warschau verlegt, wo er im Zirkus zum Austrag kommen soll. Da Polen zum ersten Male die Holländer zu einem Länderkampf eingeladen hat, ist man im allgemeinen gespannt, welchen Gegner die Gäste abgeben werden. Wir wissen, daß das kleine Holland über Sportmaterial mit guten und besten Namen verfügt und hören oft von neuen Rekorden und Weltbestleistungen, die von Holländern aufgestellt werden. Wer kennt nicht die Namen der Schwimmerin den Ouden und van Feggelen, den Namen Osendarps — des schnellsten Sprinters Europas? Aber auch die Erfolge der holländischen Fußballer und Radfahrer bei internationalen Kämpfen dürfen keinesfalls vergessen werden. Nur auf einem Gebiet zeigt Holland ein gewisses „Desinteressement“: auf dem Gebiet des Boxens. Hierbei sei die Tatsache erwähnt, daß in manchen Städten Hollands das Boxen bis jetzt noch verboten ist. Allerdings handelt es sich hier nur um vereinzelte Fälle, und man darf wohl erwarten, daß dieses Verbot sehr bald aufgehoben wird. Trotz allem aber besitzt Holland vielversprechende Boxer, die bei größerer internationaler Ringerfahrung zu schönen Erfolgen kommen müßten.

Die Reise nach Warschau machen mit: Vom Fliegengewicht aufwärts — Nolte, Nieuvenburg, Dekkers, Post, Verlind, van Lil, Gordebeke, Nolle.

Außer dreien, die „nur“ Bezirksmeister wurden, stellt sich die Mannschaft aus Landesmeistern des Jahres 1938 zusammen; alle stehen auf einem gleichen, mittleren Niveau. Ihre Kampfart beschränkt sich auf stilvolle Technik. Der jüngste der Mannschaft ist der 18jährige Fliegengewichtler Nolte, der schon Meister seines Landes ist. Da sich aber der Pole „Jasinski“ wiederum auf dem Wege „nach oben“ befindet und seine alte gute Form wieder erreicht hat, können wir auf einen polnischen Sieg tippen.

Den verhältnismäßig schwersten Stand wird Sobkowiak im Bantamgewicht gegen Nieuvenburg haben. Die Glanzperiode des Polen scheint allmählich ein Ende zu nehmen. Nach einer Serie von 9 hintereinander folgenden Niederlagen in der Nationalmannschaft, gewann er erst die Begegnung gegen den Schweizer Meyer. Nun hat er keinen leichten Gegner vor sich. Der Holländer errang 9mal nacheinander den Landesmeistertitel. Das spricht schon viel für ihn. Außerdem „belastet“ den Holländer ein k. o.-Sieg über den allgemein bekannten Olympiasieger van Klaveren, der vor einiger Zeit die Reihen der Amateure verließ.

Spannend verspricht die Begegnung zwischen Dekkers und Skalecki zu werden. Der Holländer darf nicht mit seinem bekannten Bruder verwechselt werden, der seinerzeit mit Chmielewski um den Europameistertitel kämpfte und nach einem hinreißenden Gefecht nur knapp nach Punkten geschlagen wurde. Dekkers wird gegen den mit Rechtsvorlage kämpfenden Skalecki eine harte Nuß zu knacken haben. Favorit dieser Begegnung ist Skalecki.

Nicht minder schlecht als Nieuvenburg ist der Leichtgewichtler Post, der den jüngsten Polen zum Gegner haben wird — den 18jährigen Tomczynski. Hier dürften die Punkte an Holland fallen, da Post ein guter Techniker und Taktiker ist. Er holte sich den Meistertitel im vergangenen Jahre. Tomczynski wird zum ersten Male die Farben Polens vertreten, fraglich aber, ob mit Erfolg.

Lelewski, der letzten Sonntag während des Kampfes Lodz—Thorn eine gute Form an den Tag legte und sich mit Recht einen Platz in der Repräsentation verdient, wird gegen den Haager Bezirksmeister Verlind kämpfen. Er dürfte für Polen zwei weitere Punkte einbringen, da das Weltergewicht die schwächste Gewichtsklasse der Holländer ist.

In ausgezeichneter Verfassung befindet sich Polens zweiter Mittelgewichtler Szulczynski. Sein am Dienstag errungener Sieg über Campe läßt ihn stärker erscheinen als je zuvor. Gegen van Lil wird er aber keinen leichten Stand haben, da dieser auch ein „Meister seines Faches“ ist. Zu seinen größten Erfolgen zählt der Holländer den Sieg über Dekkers.

Karolak und Gordebeke bestreiten den Halbschwergewichtskampf. Schon lange bemühte sich Karolak, in die Nationalmannschaft eingereiht zu werden, immer aber erfolglos. Endlich ist es so weit. Der vorjährige Bezwinger des Vize-Europameisters Szymura wird Gordebeke zum Gegner haben, der ebenfalls vorjähriger Meister ist und dreimal die Meisterschaft Südhollands zugesprochen bekam.

Vor einer schweren Aufgabe steht Bialkowski im Schwergewicht. Sein Gegner wird der 23jährige und 96 Kilo wiegende Nolle sein, dem es 1937 und 1938 gelang, Meister von Holland zu werden.

Ein Sieg unserer Mannschaft unterliegt keinem Zweifel. Fraglich nur, in welchem Verhältnis er ausfallen wird.

## Die Holländer langen Sonnabend abend an

**Die holländische Boxerstaffel wird am Sonnabend um 19,48 Uhr in Warschau eintreffen. Mannschaftsleiter ist Herr Boon, Begleiter der Trainer Nok.**

## Gutes Unentschieden für Eder

Das gestrige Boxtreffen im Berliner Sportpalast des deutschen Weltergewichtsmeisters Gustav Eder gegen den italienischen Europameister Saverio Turiello gestaltete sich zu einem hervorragend geführten Kampf, in dem beide Meister mit Verbissenheit um jeden Punkt kämpften. Eder hatte die größere Schlagkraft und konnte leichte Vorteile erringen, zu einem Punktsieg langte es jedoch nicht. Das einstimmige Urteil lautete auf Unentschieden. Der Deutsche suchte seinen Gegner von vornherein durch die Wucht seiner beidhändigen Körperhaken zu schwächen. Turiello hatte jedoch vor der schweren Rechten Eders nur wenig Respekt. Er bewies außerordentliche Behendigkeit und landete prächtige linke Haken zum Kopf, denen jedoch die Schlagkraft fehlte.

## Australien doch beim Davis-Cup, aber in der Amerika-Zone

**Australien hat nun doch seine Anmeldung für den Davis-Cup abgegeben. Diesmal wollen die Australier aber in der amerikanischen Zone kämpfen. Das Endspiel findet also wieder „überm großen Teich“ statt.**

## Henkel in der Schlußrunde

**In der Vorschlußrunde gelang es Henner Henkel bei den Skandinavischen Tennismeisterschaften in Stockholm durch einen 6:2, 6:2, 6:1-Sieg über den Engländer Wilde in die Schlußrunde zu kommen, wo er auf den Franzosen Boulogne treffen wird.**

Im Faueneinzel stehen sich Frau Sperling und die zweite Dänin Hollis gegenüber, die auch zusammen im Frauendoppel in die Schlußrunde vorgedrungen sind.

## Letzte Sportmeldungen im „Polskie Radio“ um 23,00 Uhr

Um auch die Ergebnisse der letzten, in den Abendstunden stattfindenden Sportereignisse den Hörern zugänglich zu machen, wird der Polnische Rundfunk noch um 23,00 Uhr die letzten Sportmeldungen durchgeben.

**Neues finnisches Talent.** Vekka Niemi, einer der besten Langläufer, die Finnland je hervorgebracht hat, mußte in Kaulatunturi (Lappland) ganz überraschend die Ueberlegenheit eines bis dahin recht unbekannten Mannes namens J. Heikkilä anerkennen. Niemi beteiligte sich außer Wettbewerb an einem 5-Kilometer-Rennen, für das er 27,05 benötigte. Groß war die Ueberraschung, als für Heikkilä 26,35 gezeitet wurden.

**„Wegen Ueberfüllung geschlossen“.** Der britische Eislaufverband als Veranstalter der Europameisterschaften im Kunstlaufen der Frauen (23. und 24. Januar in London) teilt mit, daß zu vieler Meldungen wegen Sperrbestimmungen erlassen werden mußten. Jede Nation darf nunmehr einer Sonderbestimmung des internationalen Verbandes gemäß nur vier Läuferinnen melden. Wie verlautet, wird England durch Cecilia Colledge, Megan Taylor, Daphne Walker und eine weitere Läuferin vertreten werden.

**Der Fußballänderkampf Deutschland—Belgien wird am 29. Januar d. J. in Brüssel ausgetragen.**

## Wandern und Reisen

dv. **Mitnahme von Schneeschuhen in die Personenwagen der Reichsbahn.** Die in den Vorjahren versuchsweise getroffene Regelung der Mitnahme von Schneeschuhen in die Personenwagen wird — wie die Reichsbahndirektion Berlin mitteilt — beibehalten. Für die Zukunft gilt also folgendes: Die Mitnahme von Schneeschuhen in die Abteile 2. Klasse der Personenzüge und in die 3. Klasse aller Züge wird allgemein zugelassen. Soweit in den Seitengängen der D-Zugwagen und in den Vorräumen der Eilzugwagen besondere Einrichtungen für die Unterbringung der Schneeschuhe eingebaut sind, können Schneeschuhe in diese Wagen auch von Reisenden der 1. und 2. Wagenklasse mitgenommen werden. Die Mitnahme von Schneeschuhen in Schlaf- und Liegewagen ist ausgeschlossen. Bei der S-Bahn dürfen Schneeschuhe nur in die 3. Wagenklasse mitgenommen werden.

## Vom Film

### Pola Negri in „Die Nacht der Entscheidung“

(Danziger Filmbericht der „Freien Presse“)

In Danzig liefen in letzter Zeit eine ganze Reihe von Filmen an, die entweder in den Rathauslichtspielen oder im Ufa-Palast das „Licht der Welt“ erblickten. „Die Nacht der Entscheidung“, der Arbeitstitel lautete „Jugendtraum“, der Märkischen Panorama-Schneider lief in den Danziger Rathauslichtspielen an.

Pola Negri steht im Mittelpunkt einer jeden Szene, auch wenn sie nicht zu sehen ist. Der Spielleiter Nunzio Malasoma hat die übrigen Darsteller wirkungsvoll um sie herumgruppiert: Ivan Petrowitsch Sabine Peters und Hans Zesch-Ballot. Es wird das Problem aufgerollt: kann eine Frau noch einmal an das anknüpfen, was vor vielen Jahren gewesen ist? In der entscheidenden Nacht, in der ein Eisenbahnunglück die schon zur Abreise entschlossene Frau zutiefst erschüttert, weiß die Frau: sie gehört zu ihrem Manne und nicht zu einem „Jugendtraum“! Die Musik zu diesem Film schrieb Lothar Brühne, darunter auch ein ganz nettes Liedchen: „Zeig der Welt nicht dein Herz“. S. W.

# Ziehungsliste der 43. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 7. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

### 1. Ziehung

**5.000 zł. — 74719**
**25.000 zł. — 49055**
**15.000 zł. — 75947**
**10.000 zł. — 30379 96729** 108356.
**5.000 zł.—34983 51469 71532**
**2.000 zł. — 12498 19434** 31866 33697 46525 54842 57049 58229 61552 91422 93079 94820 124903 125918 127950 150414.
**1.000 zł. — 5365 10077 17266** 20418 23488 29210 31515 44667 49629 49649 51585 53398 53733 59046 63334 64536 64942 71620 79359 90311 101367 117752 121790 133317 136455 137910 141749 146417 157363.

### Zu 250 Zloty

34 114 275 413 24 551 52 843 1360 96 462 85 504 5 646 890 2430 561 899 920 3090 445 677 733 48 58 891 97 189 294 619 719 813 76 987 5041 159 538 88 621 86 709 53 906 6082 37 91 360 446 75 525 618 761 827 920 81 7054 144 80 205 404 40 62 528 54 84 99 746 99 866 8091 237 77 434 72 516 49 76 737 9035 169 78 277 78 311 77 86 417 717 74 73 832 987.

10039 82 171 87 340 51 482 528 62 89 606 711 968 11132 85 234 432 509 600 701 70 96 826 83 911 12042 157 74 77 441 548 67 689 705 45 76 816 13 13252 394 74 416 860 76 900 21 42 14053 94 253 93 469 416 512 83 725 43 873 83 15010 34 41 245 453 779 817 16307 41 525 45 724 27 33 886 17522 39 632 35 705 916 60 93 18044 258 64 98 325 86 492 528 39 639 66 745 19012 22 193 230 86 319 467 734 56 88 931.

2007 26 59 93 98 319 74 470 660 736 75 824 72 954 21009 177 214 45 55 334 409 29 549 615 82 96 750 52 22077 134 256 74 313 48 438 563 631 23026 30 114 211 74 340 75 88 402 3 39 505 57 87 638 64 76 24104 92 253 70 508 92 720 51 82 843 57 976 25092 108 217 89 97 328 86 826 26082 117 93 218 303 62 80 489 507 627 51 782 61 848 901 27057 82 388 529 54 652 82 87 797 802 914 28007 49 64 124 39 277 371 436 45 625 60 700 77 808 908 80 29135 213 24 63 374 466 523.

30003 166 253 429 46 653 723 56 808 56 72 900 31007 9 62 237 68 369 93 412 13 34 80 539 49 676 912 72 32014 113 37 324 85 94 480 503 82 617 71 711 916 25 35 49 77 98 33050 119 235 40 310 520 633 34243 52 62 98 452 81 945 35009 196 338 588 607 20 776 556 70 36108 32 212 390 404 65 72 511 645 921 82 37003 543 46 781 957 38110 241 393 440 506 19 3911 22 68 292 421 96 567 760 91 948 69.

40529 780 918 24 25 41005 105 8 34 89 87 353 415 73 617 818 25 966 42035 48 70 200 27 365 486 649 821 72 906 43133 274 90 513 90 679 726 51 909 65 44083 141 318 695 817 969 78 45014 20 92 378 420 594 821 80 905 21 62 46189 279 82 313 417 21 603 807 29 989 97 47058 121 253 68 341 42 449 86 597 645 981 48182 532 664 83 705 844 74 81 85 902 49070 223 314 63 424 590 612 49 93 743 48 59.

50096 176 257 300 19 88 557 611 43 96 771 95 860 99 915 51253 824 47 52070 136 61 70 252 86 344 82 474 94 501 55 66 93 666 982 53074 115 47 49 236 354 711 950 95 96 54043 151 83 219 25 88 316 37 46 51 83 431 603 787 894 912 23 33 55139 262 350 453 529 637 75 768 840 62 56007 312 40 203 15 383 780 938 57039 72 163 279 400 513 64 696 69 753 830 35 57002 103 357 686 71 93 908 58 59046 87 103 59 91 211 46 58 580 89 709 833 903 36 47.

60142 97 351 402 651 725 839 954 61156 203 10 43 77 95 373 457 590 647 71 716 37 806 39 912 62017 195 207 368 445 711 66 923 63069 57 345 468 617 763 803 920 64123 34 483 338 656 771 899 65008 126 32 44 388 417 92 549 695 824 922 66222 56 302 27 438 55 76 592 600 898 933 87 99 67050 234 446 52 99 985 68124 215 38 42 358 454 530 47 872 79 963 69051 131 226 38 409 647 80 736 817 82 952.

70116 93 329 479 570 87 607 21 48 715 16 76 884 71033 42 156 288 361 409 565 772 79 908 84 72155 318 98 441 54 92 94 637 840 73029 211 320 411 55 97 542 92 655 871 973 81 74100 99 263 66 77 554 602 82 84 701 75015 175 83 84 276 531 841 62 87 989 76377 519 670 856 90 927 77341 506 645 701 828 908 41 65 69 78009 18 47 73 537 61 721 32 91 79103 98 375 93 431 37 39 42 56 76 742 67 89 850.

80056 106 17 76 307 42 426 563 691 806 955 81078 301 404 65 507 653 802 58 82 9 19 95 46 61 67 78 93 527 52 654 807 971 [illegible] 84 83131 243 52 84 669 848 85 84175 393 414 529 827 931 39 87 91 85072 94 316 30 8 439 703 20 28 958 86103 241 43 83 337 452 93 562 727 65 925 87104 34 425 511 92 99 659 718 61 65 871 74 909 88044 126 65 205 313 402 559 622 867 989 89067 168 343 487 510 629 717 58 859 86.

90002 8 148 94 254 460 589 956 91008 69 82 190 97 261 446 62 70 92 806 983 92144 348 645 824 93043 99 130 203 320 86 482 575 600 869 94113 63 521 630 701 858 81 95127 85 87 843 78 496 702 96106 832 334 57 415 656 96 777 931 83 97040 130 260 342 529 60 700 94 917 98031 50 67 71 96 219 77 79 319 450 546 81 834 99045 75 90 144 52 395 513 641 832.

100010 109 20 237 338 586 553 935 101030 44 84 179 200 387 428 34 518 19 46 610 764 102069 132 317 43 73 432 78 512 15 691 705 17 850 66 103033 72 448 82 91 580 662 806 64 929 70 104006 118 215 53 589 716 44 105043 230 57 374 519 41 99 746 878 94 905 20 106131 33 44 368 400 14 621 814 81 932 107125 399 414 515 853 950 108009 257 94 99 427 36 552 81 631 853 109095 140 372 400 46 506 81 818 26 931 59.

110192 331 498 695 747 111024 337 86 90 437 567 955 112003 86 111 212 45 650 77 716 816 910 113045 62 120 243 48 478 93 520 884 114169 240 71 306 84 508 637 827 115024 80 82 99 103 765 116023 333 96 466 684 706 57 804 932 117055 135 86 343 72 523 39 69 622 57 89 97 871 83 118039 216 72 305 565 674 707 856 907 88 119312 18 597 708 30.

120072 235 77 346 460 570 850 971 121192 215 75 305 575 889 122063 190 321 521 68 613 837 47 49 975 123127 61 223 308 23 501 57 664 721 32 71 92 907 9 23 124007 21 911 97 203 46 526 40 601 718 27 31 125030 35 62 64 113 31 93 210 57 303 79 407 83 664 787 809 50 900 38 98 126192 419 31 566 653 939 40 58 71 127084 215 44 404 10 534 632 75 84 883 128030 218 351 500 60 671 731 85 87 884 96 129087 237 65 327 406 500 30 647 70 95 717 929.

130033 126 400 21 65 86 738 859 917 131083 342 43 78 516 49 638 132033 61 89 93 494 510 689 700 45 872 938 73 133092 220 49 431 514 118 619 707 88 913 134091 267 391 405 75 526 78 83 757 976 135009 115 48 339 447 54 515 602 820 89 99 136026 41 227 335 476 640 878 945 137296 422 41 775 94 831 138068 94 345 53 433 52 62 71 213 44 728 97 828 34 958 139183 235 401 50 501 99 636 987.

140038 208 41 432 50 66 85 609 23 86 826 141026 79 111 97 220 312 26 61 432 38 81 720 980 142003 35 65 578 812 920 48 143008 136 396 539 709 22 885 144405 97 601 77 767 896 942 145013 49 702 853 146347 427 552 649 75 812 36 147061 64 161 244 382 417 92 93 635 39 60 769 802 903 57 78 148293 349 529 99 649 709 85 807 923 149329 631 30 752 71 93.

150020 101 294 339 80 85 524 695 706 871 85 834 77 151210 332 79 89 422 529 749 62 85 152006 45 81 187 365 406 857 980 153076 138 214 19 92 97 345 79 458 637 87 803 16 62 154205 48 416 24 643 77 825 42 155162 87 308 584 611 55 82 730 839 999 156006 7 248 420 39 521 48 629 38 51 745 94 940 80 157049 147 77 80 270 361 621 721 881 944 158168 225 381 567 626 37 58 82 745 869 159017 47 249 364 407 48 504 893 941 81.

### 2. Ziehung

### Zu 250 Zloty

131 93 200 304 414 593 608 914 1378 88 433 53 677 84 96 752 927 2384 772 937 3625 367 70 429 513 671 4341 439 801 28 922 80 5276 86 443 513 92 939 57 73 6309 739 869 7195 318 822 8059 332 495 669 808 9171 979.

10108 435 539 679 11014 106 335 72 421 12264 79 394 438 661 749 815 94 13160 396 486 781 854 967 69 81 14075 198 206 462 514 699 814 75 15133 38 376 564 957 16019 98 101 6 15 427 87 586 705 9 51 17028 634 938 48 18231 88 365 19430 513 611 745 878.

20032 69 271 414 65 544 67 924 21034 53 199 558 604 22138 431 40 42 698 730 996 23337 600 59 75 753 822 24339 496 591 643 757 25038 412 621 763 26040 147 88 278 482 593 712 27430 902 64 69 28009 163 318 26 580 933 44 29447 658 897 908 18.

30109 219 55 451 567 767 31037 124 335 74 571 23 33 32371 493 716 920 36 33351 512 31 723 38 76 966 34117 296 340 594 723 35143 686 36176 337 88 407 723 37049 69 72 220 62 565 761 38022 372 472 697 39270 314 20 574 99 804 39 66.

40228 55 309 77 417 564 622 759 936 41051 149 287 90 354 432 765 42342 574 982 93 43174 204 16 671 863 905 44033 156 122 948 45093 280 572 723 33 999 4105 322 456 740 908 47115 18 395 679 711 48030 657 65 764 49090 260 485 618 722 839 966.

50024 265 746 67 51204 340 427 528 61 649 704 52069 179 326 71 472 812 53071 136 464 915 54063 216 57 449 77 90 513 88 633 76 737 93 800 55232 696 889 929 56191 428 519 661 92 57342 495 52 7692 58112 44 92 332 465 46 83 746 59107 726 962 67.

60273 322 66 550 659 708 813 99 61150 92 431 618 983 62012 64 121 81 205 473 63435 728 885 972 77 64026 131 229 95 342 660 748 65159 516 698 756 945 52 59 66272 353 518 753 872 67477 625 70 712 68374 438 507 800 31 69139 94 258 656.

70290 461 846 76 71051 54 233 55 418 577 96 728 956 72324 707 922 73118 244 585 640 707 9 74374 433 510 97 725 75036 175 297 454 598 629 76012 470 524 628 806 956 77045 399 548 78167 551 673 79149 235 411 700 855 901 43.

80094 325 91 967 81137 235 327 640 95 778 826 937 82076 154 217 83315 77 402 8 901 84116 321 442 73 661 85631 373 621 754 363 939 87118 56 210 368 733 836 969 88388 410 27 685 929 98075 94 754 835 95 911.

9098 232 960 91070 196 900 37 92164 449 674 95 774 93129 291 370 93 490 744 94243 320 55 577 95516 868 69 967 96117 290 557 758 820 93 97000 39 241 63 402 98120 46 58 80 247 350 946 84 99001 49 241 272 530 666.

100011 113 17 684 101234 312 450 713 98 889 102226 91 103009 675 783 960 104094 158 439 40 50 72 789 105143 290 303 478 565 98 649 50 907 106611 722 53 949 107781 836 108098 186 960 84 109163 69 588 99 690 754 935.

110091 434 54 111165 80 436 680 973 112179 545 620 38 845 113097 122 45 558 927 114010 611 923 115333 512 814 86 919 71 116028 159 461 749 117380 784 955 118049 446 637 711 930 119124 453 581 613 35 919.

120127 56 89 121039 41 78 247 498 508 652 122426 559 612 750 993 123284 313 606 48 63 735 124105 62 299 544 701 125119 60 400 829 126060 278 528 647 723 127148 72 411 62 593 883 934 128003 270 361 90 645 707 129306 411 16 22 61 893.

130006 244 61 868 131317 49 729 973 132073 382 906 133739 65 90 845 990 134015 53 298 632 920 135012 79 423 742 67 136004 127 810 137023 144 464 90 602 60 863 138427 60 78 608 29 730 139144 234 406 42 516 34 689.

140002 3 506 638 776 868 141273 717 47 142312 71 143296 379 468 966 144261 435 77 784 834 145266 569 146322 708 832 911 147153 338 54 942 148050 98 378 552 523 776 875 149513 89 604.

150005 33 203 64 445 521 35 628 43 89 768 844 87 89 919 151002 356 73 505 652 951 152265 405 40 510 153098 260 71 580 646 53 154113 87 771 875 76 908 155049 312 156039 112 76 90 94 285 543 89 734.

### 3. Ziehung

**20.000 zł. — 119980**
**15.000 zł. — 13144**
**5.000 zł. — 2306 19118 68908** 135580.
**2.000 zł. — 892 6014 141** 11049 17366 29058 42492 49296 62565 90161 94852 112974 126304 135336 139438 146349 155745 158490.
**1.000 zł. — 2258 2762 3753** 3659 15710 15900 30729 39694 40234 40871 45542 56398 63537 74780 80621 93417 102304 104375 107034 130687 132833 134591 145900 146863 149874 153343.

### Zu 250 Zloty

125 527 77 899 919 54 1314 896 2139 507 51 3104 591 634 870 4260 480 906 46 5025 169 447 97 693 899 918 55 6516 663 863 7159 570 939 8207 11 835 38 9120 88 205 34 382 528 708.

10456 999 11164 402 750 65 12056 261 317 44 430 513 615 22 821 13087 350 61 730 67 870 14364 517 32 15275 887 93 940 16051 149 332 664 17540 842 56 19231 44 478 99 526 27 33 641 749.

20001 68 417 668 21005 223 328 582 931 22026 67 87 112 76 795 819 29 73 23309 679 812 97 24069 72 257 491 644 53 71 25034 356 498 673 74 946 73 26072 229 393 446 715 27148 491 557 719 874 956 28179 254 86 314 737 85 29597.

30047 90 332 893 31013 140 248 444 594 759 32232 359 477 705 92 33722 827 985 34360 590 905 35244 320 502 36492 629 810 53 948 37339 495 38062 121 66 232 347 550 756 83 844 49 39006 306 439 565 631 735 935 51.

40117 419 568 707 41272 424 95 594 759 912 45 42369 412 23 560 61 43032 42 691 44122 563 94 891 954 45663 772 841 919 46073 173 210 460 633 714 47594 817 958 48305 497 506 619 709 30 925 49021 159 396 547 831 50.

50039 214 462 51061 80 502 57 893 52617 68 790 806 31 53035 79 408 796 997 54126 294 566 752 82 836 98 908 55088 128 348 533 41 851 56172 372 444 59 95 464 74 920 57005 38 129 229 51 334 75 629 58011 471 91 505 788 931 59089 102 206 312 29 38 716 852.

60061 125 210 68 334 44 411 812 942 83 61092 146 220 34 464 62077 392 545 608 743 63098 340 56 64096 151 422 77 619 839 931 65112 268 625 96 66111 468 92 960 67014 153 318 615 31 867 68290 326 678 902 69157 502.

70169 848 960 75 71284 328 458 553 797 958 72550 831 58 962 73588 916 76 74007 451 643 895 75002 83 249 65 540 789 940 76122 219 490 614 772 77025 86 219 516 737 78100 305 517 53 687 933 79287 317 51 66 432 545 608 37 967.

81065 385 511 56 655 71 99 811 981 81256 397 646 829 83267 651 605 893 84002 40 197 210 59 238 85406 756 831 86202 359 526 647 843 89 87706 884 88045 247 375 89166 294 720 864

20044 157 211 635 83 807 99 92480 648 93234 517 675 774 94507 605 98 95388 483 634 884 977 96444 503 974 97028 91 421 953 98541 64 99290 345 629 81 752

101138 639 753 882 102242 364 554 103554 799 883 104186 105259 381 624 61 934 106155 234 562 107014 477 622 977 108012 111 452 865 109065 256 76 358 856 912

110041 422 572 616 896 111648 812 21 976 112068 182 382 416 21 40 655 815 913 113037 338 807 114017 182 86 557 990 115296 98 308 35 511 628 86 116349 837 117037 105 656 720 78 118073 158 448 839 119311 951

120296 374 616 40 73 742 896 962 121432 122020 123363 430 124066 368 125127 81 238 71 733 126008 251 88 448 522 728 88 127042 189 446 614 37 53 766 943 128090 243 431 129010 483

130365 435 69 131094 161 256 825 963 75 132024 13337 416 626 712 997 134028 591 727 135069 105 312 480 579 752 813 136117 73 86 573 916 137068 99 334 44 876 988 138030 89 194 204 320 35 84 479 533 710 139467 574 636 61 948

141307 60 455 832 73 78 142052 234 303 55 61 485 950 143023 115 69 285 337 551 636 710 843 912 144212 849 145038 44 52 114 279 443 633 970 146314 52 92 719 147409 636 765 832 984 87 148011 242 358 460 624 791 883 88 149027 51 108 391 413 40 76 780 896

150234 329 510 48 81 98 657 151051 302 638 42 808 162012 32 112 200 310 457 98 752 153343 455 836 904 154202 79 487 757 88 844 155091 110 28 827 156047 85 576 717 83 157318 421 771 818 962 158337 464 680 872 952 97 159109 216 501 6 65

# Aus aller Welt

## Sie vergaßen sich selbst zu bekämpfen

**Helsingfors, 13. Januar.**

Die Verwaltung der finnländischen Gesellschaft zur Bekämpfung des Verbrecherunwesens wurde von der Polizei wegen Veruntreuung von fast einer Million Finnmark verhaftet. Diese Gesellschaft wurde vor zwei Jahren von zwei Betrügern gegründet und zählte jetzt 40 000 Mitglieder. Sie gab eine besondere Zeitschrift heraus, die in ihren Spalten auf echt amerikanische Art gegen das Verbrechertum zu Felde zog. Die Polizei hat festgestellt, daß die saubere Verwaltung dieser Gesellschaft alle Mitgliedsbeiträge sowie die Einkünfte aus der Zeitschrift für ihren eigenen Bedarf verwendete.

## 600 Menschen von Flammen eingeschlossen

**London, 13. Januar.**

Ueber die Folgen der bereits seit Wochen im südlichen Australien wütenden Busch- und Waldbrände treffen aus Melbourne weitere Einzelheiten ein. Wie verlautet, sind 600 Menschen, die ihre Ferien in Warburton verbrachten, in der vom Feuer umzingelten Stadt eingeschlossen. Die Lage wird als ernst angesehen, da das Feuer durch heftige Winde an Stärke zugenommen und die Hitze sich noch gesteigert hat. In Erina, in dem ein furchtbarer Sturm herrscht, hegt man ernsteste Besorgnis um das Schicksal von 25 Griechen, die sich in der Feuerzone aufgehalten haben und jetzt vermißt werden. Auch hat man keine Nachrichten mehr von einer Gruppe Mütter erhalten, die mit ihren Kindern vor dem Feuer aus einer Sägemühle zu entkommen versuchten. Für den mit Menschen angefüllten Seebadeort Healesville, etwa 39 Meilen von Melbourne entfernt, besteht große Gefahr. Eines der Hotels des Ortes soll bereits niedergebrannt sein. Am schlimmsten aber wütet das Feuer in den Holzbezirken. Selbst in Melbourne herrscht eine bisher nicht gekannte Hitze. Auch aus Adelaide treffen Meldungen über eine Verschärfung der Brände ein. In Adelaide wirbt man auf offener Straße um Freiwillige zur Bekämpfung der Brände. Etwa 5000 befinden sich bereits in den Gefahrenzonen und machen die größten Anstrengungen, das Feuer einzudämmen.

**Sydney, 13. Februar.**

Die Stadt Kalgoorlie in Westaustralien wurde am Donnerstag von einem heftigen Regensturm heimgesucht, der einen außerordentlichen Schaden verursachte, den man auf 50 000 Pfund schätzt. Infolge der Unterbrechung sämtlichen Stromes konnten 2000 Goldminenarbeiter eine Zeitlang nicht arbeiten. Durch den Sturm wurde der Verkehr der Transkontinentalen Eisenbahn unterbrochen.

In Neu-Südwales dauert die Hitzewelle weiterhin an. Allein in den letzten zwei Tagen sind 21 Personen an Hitzschlag gestorben.

## Scheidungsrekord

Vor einem Londoner Zivilgericht wurde ein ganz besonderer Rekord aufgestellt: an einem einzigen Tag wurden 469 Ehen geschieden, darunter solche bekannter Persönlichkeiten aus der Gesellschaft.

## Der kleinste Mann der Welt gekidnappt

(MTP) **London, 12. Januar.**

Ganz London spricht von dem Abenteuer des „Prinzen Däumling", des 45 Zentimeter hohen Liliputaners deutscher Herkunft, der zurzeit in einem großen Londoner Zirkus auftritt und während der Vorstellung, als er in seinem Umkleideraum saß, von unbekannten Leuten gekidnappt wurde. Ganz Scotland Yard war auf den Beinen, um den entführten „Prinzen Däumling" zu suchen, aber man fand keine Spur von ihm. Um fünf Morgens aber klopfte es an der Portierloge des Zirkusgebäudes. Als der Portier aufmachte, sah er gerade noch, wie eine elegante, aber tief verschleierte Dame den vermißten Liliputaner auf den Boden setzte und eiligst verschwand. Dieser selbst befand sich in einem schlafähnlichen Zustand, aus dem er erst viele Stunden später erwachte. Dann erklärte er, daß man ihn von hinten überfallen und mit verbundenen Augen weggebracht habe. Er habe sich plötzlich in einem sehr eleganten Hause inmitten einer großen Gesellschaft befunden, die zu ihm sehr nett gewesen sei. Dann habe er plötzlich wieder das Bewußtsein verloren. In London fragt man sich, ob es sich um einen schlechten Scherz einer offenbar zu lustigen Gesellschaft handle... oder ob das Ganze nur eine Erfindung des Managers sei.

## Aufregende Verfolgung von Autoräubern

**Paris, 13. Januar.**

In der weiteren Umgebung von Paris kam es zu einer ungewöhnlichen Jagd auf Autoräubern. Die Autoräuber hatten in einer Vorstadt von Paris einen Kraftwagen geraubt. Dann führten sie in vier Orten in der Umgebung von Paris Ueberfälle auf Kraftfahrern aus, beraubten diese und nahmen ihnen auch den Kraftwagen weg. Den Bestohlenen überließen sie den vorher geraubten Wagen. Den Banditen gelang es auf diese Weise eine Zeitlang die Polizei irrezuführen, da diese einen anderen Wagen verfolgten als den, der sich augenblicklich im Besitz der Banditen befand. Nach ungefähr 6-stündiger Jagd gelang es trotzdem, die Banditen auf einer der Seine-Brücken anzuhalten. Im Verlauf der sich entwickelnden Schießerei wurde einer der Banditen im Wagen getötet. Die beiden anderen Banditen fuhren mit dem beschädigten Kraftwagen bei St. Germain in einen Wald, ließen dort den Wagen stehen und versteckten sich. Polizei hat den Wald umstellt und bemüht sich, die Banditen zu fangen.

Auf einigen durch die nordindischen Dschungelbezirke führenden Autostraßen wurden in letzter Zeit wiederholt Autos von Elefanten angehalten. Die Insassen konnten bisher noch jedesmal flüchten, die Autos aber wurden dann von den Elefanten völlig zertrampelt.

„Ach, für später? Da können Sie sich vormerken, mir das nächstemal wieder einen Besuch zu machen. Ihre Art gefällt mir. Ich liebe Leute, die wissen, was sie wollen."

„Vielen Dank für Ihr Urteil! Nun werden Sie mich doch nicht wortbrüchig werden lassen?"

„Wieso?"

„Ich habe Herrn Assing mein Wort gegeben, daß ich es fertig bringen würde, von Ihnen einen Auftrag zu erhalten."

„Das ist allerdings eine sehr dumme Sache! Sie gefallen mir, junger Mann, ich muß es nochmals sagen. So raten Sie mir mal, was ich tun soll."

„Das Einfachste wäre, Sie täten, was Sie nicht tun sollen."

„Dann machte ich ja wiederum mich zum Wortbrüchigen. Ich habe mir auch etwas geschworen, und zwar: niemals wieder, auch nicht für nur einen Pfennig, bei der Firma Assing zu bestellen. Und das tue ich auch nicht, nicht mal Ihnen zuliebe."

„Sehen Sie, Herr Ahlers," so fiel Ferdinand dem alten Herrn vorsichtig ins Wort. „Nun werfen Sie mich doch hinaus."

„Nana, so meine ich das wieder nicht. Bleiben Sie ruhig noch bei mir. Rauchen Sie 'ne Zigarre? Trinken Sie ein Glas Wein? Oder haben Sie es sehr eilig?"

„Vielen Dank, Herr Ahlers! Ich möchte um etwas anderes bitten" Und schnell zog Ferdinand sein Auftragsbuch, das er eben erst in die Tasche gesteckt hatte, wieder heraus, strich darin die Firma Assing durch, schrieb etwas anderes dafür hin und füllte mit ein paar Zeilen noch die unteren Spalten aus. Dann hielt er dem alten Herrn das Buch hin.

„Sie möchten sich selber gegenüber nicht wortbrüchig werden, und ich Herrn Assing gegenüber nicht. Würden Sie mir daher diesen Auftrag wohl geben!"

Sein Gegenüber las folgendes:

„Die Firma Traugott Ahlers in Rostock bestellt bei der Firma Ferdinand Möllhusen, Leberecht Assing Nachfolger, Lübeck: 4 Oxhoft Estephe, 3 Oxhoft Pauillac, 2 Pipes Portwein Duro, 10 Kisten Sillery Mousseux."

„Die Mengen können Sie nach Belieben ändern, Herr Ahlers."

Der Alte las, und ein Schmunzeln zog über sein Gesicht. „Gut gemacht, junger Mann! Sie scheinen Ihrer Sache sehr sicher zu sein?"

„Sehr sicher, Herr Ahlers."

Da sah der Alte Ferdinand forschend an.

„Hm . . ." Einen Augenblich Stille. „Ich bin einverstanden, lieber Herr Möllhusen. Ich will auch gar nichts fragen. Assings Tochter habe ich zuletzt gesehen, als sie etwa zehn Jahre alt war. Grüßen Sie sie herzlich von mir!"

Und er griff nach Ferdinands Buch und setzte seinen Namen unter den Auftrag. — — —

Noch am Abend dieses Tages ging von Lübeck aus ein Telegramm ab an Herrn Traugott Ahlers in Rostock:

„Habt mich richtig reingelegt, Ihr Schlauberger! Hier meine Hand! Bist zum ersten Januar zur Hochzeit meiner Tochter mit Ferdinand Möllhusen und zur Gründung der neuen Firma freundlichst eingeladen."

Worauf folgende Antwort in Lübeck eintraf:

„Einverstanden! Bitte um Patenschaft beim ersten Jungen. Ahlers."

## Wette um einen Kuß

Erzählung von Paul Bliß

Am Stammtisch „Zur goldenen Kugel" ging es lustig her. Landwirte, Beamte, Handwerker und Kaufleute saßen fröhlich beim Wein. Wie immer, wenn Männer beim Schoppen sitzen, kam das Gespräch bald auf das weibliche Geschlecht, und heute besonders auf die schöne Grete, die einzige Tochter vom Gutsbesitzer Nitschmann. Grete galt für unnahbar; denn kein Mann hatte es erlebt, von ihr jemals mehr als ein lustiges Wort erobert zu haben.

Ein junger Besitzer, der erst seit einigen Wochen auf seinem Hof saß, lächelte stillvergnügt.

„Ja, ja, Herr Sandow," rief ihm heiter ein junger Kaufmann zu, „da wird auch Ihre Kunst versagen!"

Fritz Sandow, ein strammer Kerl mit lustigen Augen, sagte fröhlich: „Das möchte ich bezweifeln."

„Fünf Körbe hat sie verteilt!" rief jemand.

„Also hole ich mir den sechsten!"

„Was gilt die Wette?" sagte der Förster, der auch einen Korb bekommen hatte, mit hochrotem Kopf.

Alles sah auf Sandow.

Der trank sein Glas aus und fragte: „Wetten — ja, mir scheint nur —?" Er zögerte lächelnd.

Aber der Förster blieb fest. „Versuchen Sie Ihr Glück — erobern Sie sich vorerst mal einen Kuß!"

Alle redeten durcheinander.

Sandow saß still lächelnd da.

„Also, ich wette um zehn Flaschen!" rief der Förster ausgelassen.

Noch immer schwieg Sandow. Endlich begann er mit fröhlicher Stimme: „Also gut, ich nehme an — zehn Flaschen!"

Dann sagte Sandow ernst: „Aber ich bitte um strengste Diskretion, meine Herren!"

„Selbstverständlich!" klang es aus der Runde.

Am nächsten Morgen, als Sandow einen Rundgang durch Hof und Felder machte, überlegte er alles noch einmal, und nun bereute er, die Wette gemacht zu haben. Er schämte sich. Aber was war nun zu machen? Sandow hatte das Mädchen erst zweimal gesehen, aber das hatte genügt, um all sein Interesse zu wecken, und gerade die Sprödigkeit der jungen Dame reizte ihn erst recht.

Drei Tage später war Schlittenkorso.

Fritz Sandow, der selbst fuhr, hatte es so einzurichten gewußt, daß er neben den Schlitten Gretes kam. Auch Grete Nitschmann führte die Zügel, und heute im Pelzmantel sah sie netter aus als je. Die frische Schneeluft hatte ihr Gesicht leicht gerötet, so daß dem nebenher fahrenden Sandow das Herz vor Begeisterung klopfte.

Sandow wurde von Grete behandelt wie die anderen, höflich, aber kühl. Doch dadurch ließ er sich nicht beirren.

Plötzlich flogen Krähen auf, so daß die Pferde vor Gretes Schlitten scheu wurden, sich jäh nach rechts wandten, vom geraden Wege abbogen und nun im wildesten Tempo durchgingen. Sofort lenkte auch Sandow nach rechts hinüber und blieb an der Seite der durchgehenden Tiere.

Die anderen Schlitten stockten; denn die wilde Fahrt der beiden dahinsausenden Schlitten sah gefährlich aus.

Sandow rief dem Mädchen ein paar Worte zu. Dann wurde der Schlitten umgeworfen, Grete fiel in den Schnee, die Deichselstange brach ab, und die wildgewordenen Gäule rannten weiter.

Behutsam hob Sandow das Mädchen auf, und da hätte er den Kuß sich nehmen können, aber nun hatte er wieder nicht den Mut es zu tun; denn aus den Augen des Mädchens traf ihn ein Blick, der ihn entwaffnete: ein Blick von echt weiblicher Dankbarkeit. Das gab ihm sofort seine Haltung wieder.

Im nächsten Augenblick saß sie in seinem Schlitten, und schnell war alles vergessen; man lachte über den Zwischenfall, der so leicht hätte verhängnisvoll werden können. Zu seiner Freude entdeckte Sandow nun, daß dies schöne Mädchen auch sehr lustig und witzig sein konnte, und er fand nicht eine Spur von jenem Stolz, der sie so verrufen gemacht hatte.

An diesem Tage küßte er sie nicht.

Fritz Sandow war mit einem Male sehr nachdenklich geworden. Er fand nun, daß er damals, als die Wette zustande kam, doch sehr im Rausch gewesen sein mußte; denn eigentlich war es doch unverantwortlich, eine Dame so kompromittieren zu wollen! —

Acht Tage später war Volksfest. Der große See vor dem Städtchen war zugefroren, und es gab eine prächtige Schlittschuhbahn. Alles, was laufen konnte, tummelte sich auf dem Eise. Fritz Sandow lief zusammen mit Grete Nitschmann. Und all die Stammtischfreunde verfolgten das Paar; denn heute hoffte man Zeuge des langersehnten Schauspiels zu sein.

Aber man täuschte sich. Fritz und Grete blieben zwar unausgesetzt zusammen, sie unterhielten sich prächtig; das aber, was die Stammtischfreunde so sehnlichst erwarteten, geschah nicht.

Das Paar lief weiter hinaus auf den See. Fritz erhob plötzlich warnend die Hand; denn er machte die Entdeckung, daß man in die Nähe der Löcher kam, die die Fischer ins Eis geschlagen hatten. Doch Grete nannte ihn einen „Hasenfuß". Plötzlich begann das Eis unter ihr zu knacken. Sie schrie auf, und mit einem kühnen Bogen lief sie zu Sandow hinüber. Zitternd stand sie vor ihm. Ihre Blicke trafen sich. Keiner sprach ein Wort.

Da nahm er ihren Arm. „So, mein Fräulein," sagte er lächelnd, „jetzt müssen Sie gehorchen."

Schweigend fügte sie sich. Da kam ihm plötzlich wieder die Lust an, sie an sich zu reißen und sie zu küssen.

Doch einen Augenblick nur, dann war er der Anwandlung Herr. Und nun tat er heimlich den Schwur, sie nicht eher zu küssen, bis sie verlobt waren.

So kam es, daß die Stammtischfreunde auch heute wieder mit enttäuschten Hoffnungen abziehen mußten. Aber als das Paar sich trennte, wußte Fritz, daß auch sie ihn liebte.

Noch am selben Abend gab er am Stammtisch die zehn Flaschen zum besten und sagte: „Meine Herren, ich habe die Wette verloren; ich bereue, was ich damals in der Uebereilung gesagt habe, denn ich halte es für eine Frechheit, eine Dame auf solche Weise kompromittieren zu wollen; ich bitte also nochmals um strengste Diskretion über die ganze Geschichte."

Sie tranken fröhlich weiter, und als der junge Förster in heiterster Laune Fritz beiseite nahm und ihm heimlich zur bevorstehenden Verlobung gratulierte, da antwortete er mit vielsagendem Lächeln: „Was nicht ist, kann ja noch werden!"

# In freier Stunde

## Die nicht lieben dürfen

### Roman einer schicksalhaften Erfüllung

Von Amélie Gorden

(14. Fortsetzung)

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

„Das ist keine Hilfe," begehrte er auf, „wenn man mich zwingt, einen Weg zu gehen, der für mich nicht gangbar ist. Ich will meinen Weg gehen, und wenn es sein muß — allein!"

„Weißt du auch, wohin dich dieser Weg führt?"

„Wir treffen uns alle an einem Ziel! Wenn es aus ist, wenn wir dieser herrlichen Welt ade gesagt haben, dann treffen wir uns alle wieder und fangen von neuem an, uns gegenseitig zu verärgern."

„Da kann ich nicht mehr mit," sagte die Mutter und blickte starr vor sich hin.

Fritz brannte sich eine Zigarette an und stieß den Rauch weit von sich.

„Du erlaubst doch, daß ich rauche?" fragte er.

Es klang häßlich, und sie schwieg.

Ein Weilchen blieb es still im Zimmer. Auch die Straße war eingeschlafen. Kein Auto war zu hören, kein Schritt eines Fußgängers, kein Vogelruf.

Die Zeit schien stillzustehen.

Endlich stand Frau Erika auf und legte die Hand auf die Schulter ihres Sohnes.

„Du bist so verschlossen, ich weiß nichts von dir!"

Er atmete schwer und sagte zögernd:

„Ich verstehe nicht, wohinaus du willst!"

Sie nahm einen Anlauf und fragte schließlich:

„Wo kommst du jetzt her? Mit welchen Menschen warst du zusammen?"

„Du fragst wie ein Kommissar, der einen Verbrecher vernimmt." Er lächelte und sagte dann leichthin: „Da dich das so interessiert, sollst du es auch ganz genau wissen: Ich war mit Kurt Sieber zusammen. Mit dem guten Kurtchen, dem Musterknaben!"

„Ich glaube das nicht, Fritz!"

Er zuckte gelangweilt die Achseln und sagte unberührt:

„Dann frage ihn doch!" Währenddessen war er an den Schreibtisch getreten und sah auf die Briefe, die da auf ihn warteten. Er ließ sie gedankenlos durch die Finger gleiten und sagte unter Gähnen: „Rechnungen — Mahnungen — keine Lektüre für die Nacht!"

Zehn Minuten später schlief er ein.

*

Der Park des Krankenhauses lag in stillem Frieden. Wenn man auf der Terrasse saß, konnte man bis auf den breiten Fluß sehen, der wie ein Silberstreifen in der Ferne glänzte.

Die Kranken ruhten in fahrbaren Betten und Stühlen, mächtige gestreifte Sonnendächer waren aufgestellt. Man hörte das leise Flüstern der Blätter, das Aufschnellen eines Fisches in dem kleinen Weiher, einen dünnen Vogelruf.

Die wunderbare Stille tat außerordentlich wohl.

Dr. Sieber saß etwas abseits auf einer Bank und las die Krankengeschichte eines hoffnungslosen Falles. Aber er war nicht recht bei der Sache. Sicher war eine Karte daran schuld, die er in der oberen Tasche seines weißen Mantels trug. Sie zeigte das etwas farbenprächtige Bild einer Moschee. Neben dem Minarett, das steil wie ein Zahnstocher in den unwahrscheinlich blauen Himmel stach, wedelten einige grasgrüne Palmen. Etwas abseits trieb ein Muselmann seinen störrischen Maulesel über eine waghalsige Brücke. Mostar, Karadzos-Moschee, stand mit arabesken Schriftzügen darunter. Kurt entsann sich dunkel, daß Mostar eine alte mohammedanische Siedlung in der Nähe von Sarajewo war. Nur wenige Worte standen auf der Rückseite:

„Ich bin maßlos glücklich. Wie weit liegt doch die Heimat, wie weit liegt alles von mir entfernt! Von Dubrovnik aus mehr, Deine Inge."

So sind nun die Frauen, dachte Sieber erbost, ein blauer Himmel, ein paar ausgefranste Palmen und so'n verlauster Hammeldieb bringen sie in höchstes Entzücken.

Er wußte, daß er übertrieb, daß auch er die Ferne liebte, die Buntheit der Welt, die für alle da war. Aber er trug ein gewisses Mißtrauen in sich, einen Teil Egoismus, weil sie nicht bei ihm war, weil er sie nicht täglich sehen und sprechen konnte. Und noch eins: Weshalb war sie nicht die direkte Route Zagreb—Spalato gefahren? Weshalb machte sie den großen Umweg über Budapest und Belgrad?

Seltsam — und auch der Herr Maxim Salvia war verreist! Und Salvia war Levantiner! Gab es da irgendeine Verbindung? Kurt wagte nicht daran zu denken.

Als er gerade dabei war, sich in den umständlich quälenden Krankenbericht zu vertiefen, fiel sein Blick auf die lange Ulmenallee, die schnurgerade auf den Ausgang zuführte. Ein Mann kam dort mit schnellen Schritten. Es war Fritz Osterkamp, den er zu sich gebeten hatte. Er stand auf und ging ihm entgegen.

„Was gibt's denn so Wichtiges?" rief ihm Fritz schon von weitem zu.

Er war sehr elegant gekleidet. Etwas zu elegant fast. Die hellen Gamaschen zu dem grauen Anzug und die weiße Nelke im Knopfloch wirkten beinahe stutzerhaft.

Osterkamp spürte den Blick des Freundes und sagte wie zur Entschuldigung:

„Ich gehe zum Rennen heute nachmittag — mit Fräulein Griselius!"

Der Arzt sah auf seine Armbanduhr und nickte.

„Dann hast du ja noch mindestens zwei Stunden Zeit. Die Rennen beginnen doch nie vor vier."

„Ja, ja," antwortete Fritz, während sie sich setzten. „Aber ich wollte vorher eigentlich noch zum Schneider gehen und hatte auch sonst . . ."

Sieber winkte ab.

„Sicher alles nicht so wichtig! Wichtig ist vielmehr der Grund, der mich veranlaßte, dich hierher zu bitten."

Fritz sah beunruhigt auf, er wollte etwas fragen, aber Kurt fuhr schon fort:

„Um es kurz zu machen: Laß mich künftig bei deinen nächtlichen Exkursionen aus dem Spiel! Du weißt, daß ich für alles Verständnis habe — bitte, unterbrich mich nicht! —, aber in deinem eigensten Interesse kann ich dir nur raten, unter dein bisheriges Leben, vor allem das in den letzten Monaten, einen endgültigen Strich zu ziehen!"

Osterkamp sah einem Falter nach, der auf und nieder gaukelte und sich endlich auf einer Narzisse niederließ. Es war ihm unangenehm, daß die Mutter mit dem Freund über die nächtliche Szene gesprochen hatte.

„Du hast hoffentlich nicht gesagt, daß ich eine Notlüge gebraucht habe, daß wir uns an dem fraglichen Abend überhaupt nicht gesehen haben? Das ewige Kontrollieren ist schrecklich, man wird ganz verrückt." Als Kurt schwieg, fügte er hinzu: „Da du es nicht willst und da ich sowieso die Absicht habe, mein Leben etwas anders einzurichten, ich also künftig keine Krisis mehr brauche, wird sich dieser peinliche Vorfall bestimmt nicht wiederholen."

„Das ist sehr lobenswert," lächelte Kurt erleichtert, ohne indessen recht an die Worte des andern zu glauben. Die Wandlung war ihm etwas zu schnell gekommen und auch das Versprechen. „Es ist wohl selbstverständlich, daß ich deiner Mutter gegenüber die Schuld auf mich genommen habe, das ging doch gar nicht anders. Man läßt einen Freund nicht im Stich! Auch in solchen Fällen nicht!"

Er fühlte Osterkamps Hand in der seinen und gab den Druck zurück.

„So, das wäre erledigt!" sagte er und griff nach seiner Brieftasche. „Und nun kommt das andere." Er öffnete die Tasche und zeigte auf einen Briefumschlag. „Ich hatte mich wegen einer Auskunft an einen Kollegen gewandt, mit dem ich längere Zeit im Stadtkrankenhaus zu Hamburg gearbeitet habe. Diesen Brief habe ich jetzt mit dem Vermerk zurückbekommen, daß der Adressat ins Ausland verzogen ist. Wie der Oberarzt schreibt, hat er eine Stellung im Seucheninstitut in Bolivien angenommen. Nun handelt es sich darum, ob ich den Brief an die neue Adresse weiterschicken soll oder ob er sich anderweitig erledigen ließe."

Fritz zuckte die Achseln. Er wußte nicht, was er aus dem geheimnisvollen Schreiben machen sollte.

Sieber nahm ihm die Frage durch die Antwort ab: „Es handelt sich dabei um deinen — deinen Bekannten, Herrn Marim Salvia."

Unwillig fuhr Fritz auf.

„Was soll das nun wieder heißen? Seit wann betätigst du dich als Detektiv? Ich finde das einfach toll! Was hat dir der Mann eigentlich getan?"

„Nichts — und doch alles! Er hat deine Schwester und dich in seinen Bann gezogen. Der Mann bedeutet Unglück — ich fühle, ich weiß das!"

„Für Behauptungen muß man Beweise haben!" antwortete Fritz aufsässig. „Nur weil dir die Nase des Herrn Salvia nicht gefällt . . ."

„Beweise, Beweise — ich werde sie euch bringen! Wenn nicht alles trügt, dann war dieser Levantiner vor vier Jahren einmal auf meiner chirurgischen Station in Hamburg. Es handelte sich um einen doppelten Bruch des Oberschenkels, den er sich bei der Flucht aus dem Zuchthaus in Bergedorf zugezogen hatte."

Osterkamp war zusammengezuckt, als er das Wort Zuchthaus hörte. Er öffnete den Mund und schloß ihn wieder, ohne ein Wort hervorzubringen.

In das herzbeklemmende Schweigen hinein sagte der Arzt:

„Da noch einige Zweifel bei mir bestanden, habe ich bei dem Kollegen in Hamburg angefragt, er sollte mir die Gewißheit bringen — nun ist er in Bolivien."

Fritz schüttelte den Kopf.

„Wäre es nicht einfacher, wenn du schon glaubst, dein Gewissen beruhigen zu müssen, einfach in Hamburg anzufragen, ob ein gewisser Salvia vor vier Jahren dort gelegen hat?"

„Einfach schon. Aber es geht nicht so ohne weiteres. Herr Salvia hieß damals noch nicht Salvia!"

Osterkamp machte eine heftige Schluckbewegung, dann pfiff er durch die Zähne. Endlich sagte er:

„Also daher weht der Wind! Du lieber Gott, du weißt noch nicht einmal, wie dieser Verbrecher damals hieß, und beschuldigst einfach Salvia! Nee, mein Lieber, damit komm' mir nicht! Und ich rate dir, laß meinen Freund nur nicht hören, für wen du ihn hältst!"

„Wenn Salvia zehnmal dein Freund ist, ich werde der Sache doch auf den Grund gehen! Ich halte es für meine Pflicht euch beiden gegenüber. Ihr und du, ihr liegt mir viel zu viel am Herzen, als daß ich zusehen könnte, wie euch dieser Gewohnheitsverbrecher mit in der Strudel zieht."

„Uebertreibe nicht, mein Lieber!" entgegnete Fritz mit etwas spöttischem Lächeln. Er schnippte sich ein Fädchen von seiner Krawatte und meinte ablehnend: „Nee, nee, bange machen gilt nicht! Spießer sind wir nun einmal nicht . . ."

Kurt Sieber sprang auf und rief außer sich:

„Ihr werdet noch alle beide ins Gefängnis kommen! Das sehe ich schon!"

Ich werde bestimmt nicht ins Gefängnis wandern, dachte Fritz und sah einen Augenblick auf seine Hände, die er mädchenhaft manikürt hatte. Dann erst traf ihn die ganze Größe und volle Bedeutung der Worte. Drohend stieß er jäh hervor:

„Was willst du damit sagen?"

„Ich will damit sagen," der Arzt sprach jetzt wieder ruhig und gefaßt, „daß du sicher ein guter Chemiker, aber ein schlechter Menschenkenner bist. Sonst würdest du nicht so große Töne daherreden."

„Bitte, ich bin gern bereit, mich belehren zu lassen," antwortete Fritz einlenkend.

„Wenn ich auch den Namen des damaligen Patienten vergessen habe, so kann ich mich doch noch genau an seine Krankengeschichte erinnern: Er war der typisch erblich belastete Verbrecher, ein Mensch der einfach nicht anders kann, der den Hang zum Bösen, zur Gemeinheit im Blut trägt! Und nicht nur das, er ist auch eine drohende Gefahr für alle die, die um ihn sind; er steckt seine Umgebung an und reißt sie mit hinein ins Verbrechen, er vergiftet alle, die in seine Nähe kommen, er macht sie reif für seine Taten, sie werden seine Opfer und Helfer . . ."

Fritz Osterkamp hatte sich wieder gesetzt und zündete sich eine Zigarette an. Sehr sorgfältig tat er das und sagte dann langsam:

„Das alles ist sehr schön und klingt sehr gefährlich, ja einfach gruselig, mein lieber Kurt. Ich sehe schon die Ueberschrift in allen Zeitungen: Unhold vernichtet Bruder und Schwester! Das Drama in der Lindenallee!"

„Mit deinem Zynismus kannst du mich nicht dumm machen, Fritz. Ich weiß genau, wie es mit dir steht, daß du innerlich zerrissen bist, daß du uns allen etwas verbirgst."

Der Arzt wartete einen Augenblick, er sah auf den Freund, der geistesabwesend in die Luft starrte, dann fuhr er fort:

„Glaub mir's doch, daß ich es nur gut mit dir meine! Und wenn ich dir kein Halt sein kann, dann denk' an deine Mutter, an deine Schwester, denen du keinen Kummer bereiten darfst!"

Osterkamp hörte sein Herz laut schlagen. Mühsam preßte er hervor:

„Ja — manchmal — werde ich an mir selbst irre, da sträubt sich mein Inneres, dies und das zu tun — aber dann kann ich doch nicht dagegen an."

„Man muß nur wollen, Fritz, man muß das Uebel bei der Wurzel fassen! Zunächst mußt du mit Salvia brechen!"

Fritz Osterkamp fuhr hoch.

„Das ist ausgeschlossen! Vollkommen ausgeschlossen! — Vorläufig wenigstens . . ." setzte er zögernd hinzu. „Ich wünsche mir noch so viel: Reisen, die ganze Welt, Musik, Theater, schöne Mädchen und Anzüge — alles, was man nicht zu denken wagt . . ."

Der Arzt schüttelte den Kopf.

„Du bist jung, du kannst arbeiten und wirst Karriere machen. Wozu brauchst du Herrn Salvia? Wenn du dir das Leben nicht ohne Luxus denken kannst — schön, dann wirst du ihn dir selbst verdienen! Dinge, die einem mühelos in den Schoß fallen, erfreuen nicht. Stets muß man dabei das Gefühl haben: Das habe ich mir selbst erarbeitet!"

„Ach," sagte Osterkamp leise, „es ist ja alles so schwer!"

„Kämpfen, Ueberwinden, Verzichten, Entsagen und Sichbeherrschen — das alles sind Dinge, die man auf sich nehmen muß. Das andere — ich verstehe, wie verlockend es ist. Aber es paßt nicht zu uns, auch nicht zu dir! Das andere, das dir da vorschwebt, ist keine Ehrlichkeit, keine Treue, das ist das Uebel, das ist die Grenze zum Verbrechen — wenn es nicht selbst das Verbrechen schon ist."

„Wir reden aneinander vorbei, Kurt. Ihr müßt mir auch etwas Zeit lassen!"

„Ich sprach vorhin vom Einfluß erkrankter Menschen auf ihre Umgebung; du bist schon viel zu lange in der Nähe eines solchen Menschen gewesen, auch in dir beginnt seine giftige Saat aufzugehen."

Fritz rückte heftig von dem Freund ab.

„Bitte, verschone mich mit diesem Kram! Ich glaube einfach nicht an eure Erblichkeitstheorie!"

„Was praktisch längst bewiesen und durch langjährige Beobachtungen und Forschungen erhärtet wurde, kann keine Theorie mehr sein! Leider gehörst auch du zu den Menschen, die sich nicht einmal die Mühe geben, über das Problem überhaupt nachzudenken."

(Fortsetzung folgt.)

# Sieben Oxhoft und zwei Pipen

Erzählung von **Karl Rodemann**

„Also, junger Mann, Sie möchten gern meine Tochter Doris heiraten?" — so sprach — es mögen inzwischen wohl sechzig Jahre darüber vergangen sein — der Altherr der Lübecker Weinfirma Leberecht Assing zu dem neben seiner Tochter stehenden Ferdinand Möllhusen.

„Tja, das ischa sehr nett von Ihnen, aberst, mein lieber Herr, der Umstand, daß Sie seit einem Jahre zufriedenstellend in meinem Kontor arbeiten, is doch woll nich genug Bürgschaft dafür, daß Sie es auch verstehen, nicht nur mit der Kundschaft umzugehen, und das is sehr wichtig! — sondern auch im allgemeinen ein Geschäft, wie das meine is, zu leiten. Tja, nich wahr?"

„Verzeihung," so wagte der junge Mann zu widersprechen, „Sie dürften diese Behauptung eigentlich erst aufstellen, wenn Sie mir schon Gelegenheit gegeben hätten, das Gegenteil zu beweisen. Sie müßten, um einen weiteren Beweis meiner Tüchtigkeit zu bekommen, mir Gelegenheit schaffen, sie zu beweisen."

„Müßt ich? Ich meine, ich muß nich! Und wenn ich nicht will . . ."

„Aber, Papa, es handelt sich doch um unser Lebensglück!" Sie hatte eine ganz beherzte Art zu sprechen, die Doris. „So, du Küken, gakelst du auch mit? Deine Mutter und ich . . ."

„Ich weiß, Papa, ihr habt erst mit dreißig Jahren geheiratet. Aber noch zwölf Jahre zu warten, das dauert uns zu lange. Ferdinand weiß, was er will. Er hat schon lange gemerkt, daß unser Geschäft einen Aufschwung braucht. Versuch es ruhig mit ihm!"

„Das sind ja ganz neue Moden, daß die Tochter sich gegen den Vater stellt. Ruhig bist du!"

„Nein, Papa, das bin ich nicht! Ich verlange von dir Gerechtigkeit! Die Welt schreitet fort. Wozu die jungen Männer früher Jahrzehnte brauchten, heute im Zeitalter der Eisenbahn geht alles mit Dampf."

„Darf ich mal einen praktischen Vorschlag machen, Herr Assing? Seit zehn Jahren haben Sie einen guten Kunden verloren, die Firma Traugott Ahlers in Rostock. Soll ich's nun mal bei ihr versuchen? Und soll das ein Probestück sein?"

„Wollen Sie sich nicht lieber die Blamage ersparen, Herr Möllhusen? Denn Sie werden, wie alle anderen, glatt vom ollen Ahlers rausgeschmissen."

„So weit ist's ja noch nicht!"

„Also, Sie glauben wirklich, das fertig zu bringen? — Schön! Ahlers ist mir viel wert. Ich bin einverstanden, aber nur unter der Bedingung, daß Sie kein Wort von dieser Unterredung verraten. Sie sind für Herrn Ahlers nur der Reisende Ferdinand Möllhusen von der Firma Leberecht Assing in Lübeck. Nicht, daß Sie anfangen, dem ollen Ahlers was vorzuweinen von Braut und so. Haben Sie das zu Protokoll genommen?"

„Sehr wohl, Herr Assing! Mein Wort darauf!"

„Dann scheren Sie sich jetzt gefälligst nach Hause. Hier sind zweihundert Mark Reisegeld. Morgen früh halb acht geht der Zug. Dann sind Sie um elf Uhr in Rostock. Richtige Zeit! Und wohlverstanden Sie haben, wenn Sie die Firma Ahlers zurückgewinnen, damit nur ein gutes Probestück abgelegt. Mit der Braut und so bedarf es noch weiterer Ueberlegung. Wiedersehn, Herr Möllhusen." — — —

„Bitte nehmen Sie Platz, Herr, Herr . . ." Der alte Ahlers zog die ihm von Ferdinand überreichte Karte nahe vor die Augen. „Herr Möllhusen! Hat Herr Assing Ihnen befohlen, mich zu besuchen?"

„Nein, Herr Ahlers, im Gegenteil, abgeraten! Sie würden mich sofort rausschmeißen, wie meine Vorgänger."

„Allerhand Achtung vor Herrn Assings Meinung! Aber ich habe noch niemand 'rausgeschmissen. Setzen Sie sich, Herr Möllhusen, und erzählen Sie mir, was Sie darauf gebracht hat, es doch noch einmal bei mir zu versuchen."

Ferdinand berichtete von dem leeren Konto der Firma Ahlers in den von ihm geführten Büchern und fügte etwas von eigenem Ehrgeiz hinzu.

Der alte Ahlers sah Ferdinand in die Augen. „Also nur aus Ehrgeiz?"

„Herr Assing traute es mir nicht zu. Ich gab ihm mein Wort, daß ich es doch fertig bringen würde."

„So? Dann sagen Sie Ihrem Prinzipal, daß ich Ihren Mut bewundert hätte."

„Ich danke Ihnen, Herr Ahlers. Was darf ich für Sie aufschreiben?"

„Einen recht schönen Gruß an meinen früheren Freund Assing."

„Tue ich gern. Und weiter?"

„Hm, Sie können noch dazu schreiben, daß ich Sie für einen tatkräftigen, forschen, jungen Mann hielte."

„Sehr ehrenvoll für mich! Danke! Und was darf ich für später aufschreiben?"

# Kirchliche Nachrichten

**St. Trinitatis-Kirche.** 2. Sonntag n. Epiphanias, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wudel; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schedler. **Armenhauskapelle, Narutowicza 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. **Jugendbund im Jugendheim.** Freitag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor Harry Richter. **Jungfrauenverein im Jugendheim.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen, Pastor Schedler. **Bethaus in Zubardz, Sierakowskistr. 3.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. **Bethaus in Baluty, Dworskastr. 2.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wudel. **Zdrowie,** Haus Grabski. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

**St. Johannis-Kirche.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Doberstein; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich und Pastor Friedenberg; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Senior Pastor J. Dietrich; 4 Uhr: Taufgottesdienst, Senior Pastor J. Dietrich; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. E. Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung, Senior Pastor Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Doberstein; abends 8 Uhr: Helferstunde, Senior Pastor J. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Lipski. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein. **Neues Jugendheim.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Russische Kirchenmusik und Gesänge des bekannten Zubowschen Chores; Ansprache Senior Pastor J. Dietrich; abends 7 Uhr: Bibelbesprechung, Pastor Doberstein. Montag, nachm. 5 Uhr: Weibl. Jungschar, Senior Pastor J. Dietrich; abends 8 Uhr: Vortrag, Senior Pastor J. Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde; abends 8 Uhr: Töchterverein, Versammlung, Senior Pastor J. Dietrich. Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1; nachm. 5,30 Uhr: Mädchenabteilung 2, Senior Pastor Dietrich. **Lichtbildervortrag.** Donnerstag, d. 19. Januar, abends 8 Uhr: Vortrag: „Der Märtyrergang der lutherischen Pastoren des Baltenlandes" mit Lichtbildern, Senior Pastor J. Dietrich. **Jünglingsverein.** Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Knabenscharen 1—3, Pastor Dr. E. Dietrich. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend, Pastor Dr. Dietrich. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kreis der männlichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. E. Dietrich. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Dr. E. Dietrich. Mittwoch, abends 7 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmanden, Pastor Doberstein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kreis der weibl. Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Dr. Dietrich; abends 7 Uhr: Jugendstunde, Pastor Dr. E. Dietrich. **Greisenheim.** Dienstag und Freitag, früh 8,30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein. **Kutno.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lipski.

**St. Matthäi-Kirche.** 2. Sonntag n. Epiphanias, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Löffler; nnachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor G. Richter; von 3,30—5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Löffler; abends 6 Uhr: Weihnachtskantate, Pastor A. Löffler. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor Berndt; von 7—9 Uhr abends: Jungfrauenverein, Pastor Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vic. G. Richter. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Sternenbund. Freitag, nachm. 5 Uhr: Weibliche Jungschar, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Jungmännerverein, Pastor Berndt. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Männliche Jungschar, Pastor-Vic. G. Richter. **Jugendorganisationen.** Montag, nachm. 5 Uhr: Knaben-Jungschar, Pastor A. Löffler; 5,30 Uhr: Mädchen-Jungschar, Pastor A. Löffler; 7 Uhr: Jungschar, Pastor A. Löffler. Mittwoch, nachm. 4,30 Uhr: Jungschar, Dombrowska 46, Pastor A. Löffler. Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Jungschar, Dombrowska 46, Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Weibliche Jungschar, Pastor A. Löffler. Sonnabend, abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jugendchor, Pastor A. Löffler. **Greisenheim, Dombrowska 46.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Löffler. **Chojny, St. Okrzei 29.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Berndt; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor Berndt. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Berndt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Berndt.

**St. Michaelis-Gemeinde zu Lodz-Radogoszcz.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor Schmidt; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins; abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gottesdienst in der Limanowskistr. 174, Pastor Schmidt. **Rogi,** Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schmidt.

**Diakonissen-Elisabeth-Kapelle, Północna 42.** 2. Sonntag n. Ep., 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor B. Löffler.

**Kantorat Cyganka.** Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jugendstunde. Nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Pastor E. Lelke.

**Evang. Brüdergemeinen: Lodz, Jeromiskistr. 56.** Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pred. Kautz; 3 Uhr: Predigt, anschließend Aeltestenratswahl, Pred. Kautz. Montag, 8 Uhr fällt das Kränzchen aus. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde; 4,50 Uhr: Kinderbund; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr fällt die Bibelstunde aus. **Pabianice Św. Jana 6.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 2,30 Uhr: Predigt. Dienstag, 7,30 Uhr: Kränzchen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Brüderabend. Sonnabend, 6 Uhr: Bibelabend für männl. Jugend.

**Brüdergemeine Konstantynow, 11-go Listopada 12.** Sonntag, 9,30 Uhr: Kinderstunde; 6,30 Uhr: Predigt. Mittwoch, 6 Uhr: Kinderbund. Donnerstag, ab. 6,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hochgeladen. **Brüdergemeine Stoki.** Sonntag, 9,30 Uhr: Kinderstunde; 2,30 Uhr: Predigt. Mittwoch, 6 Uhr: Bibelstunde in Sikawa bei Br. G. Radke, Pred. Hochgeladen.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Zgierz.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor Zundel; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Konf.-Rat Falzmann. Montag, 7,30 Uhr: Jungfrauenverein, Konf.-Rat Falzmann. Dienstag, 8 Uhr: Jünglingsverein, Pastor Zundel. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde, Konf.-Rat Falzmann.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Alexandrow.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Benke. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor J. Buse. 6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor J. Buse. Montag, 8 Uhr abends: Frauenvereinstunde. Pastor Benke. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Pastor Benke. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor J. Buse. Donnerstag, 8,30 Uhr abends: Jugendverein. Pastor Benke.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka.** Sonntag, vorm. 10,15 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor J. Zander; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda, Rokicie und Chocianowice. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. **Einschreiben der diesjährigen Konfirmanden:** Montag, 4 Uhr nachm.: Knaben; Dienstag, 4 Uhr nachm.: Mädchen.

**Evang.-luth. Kirche zu Pabianice.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Horn; 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst in Kalino, Pastor Lembke; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Horn; abends 6 Uhr: Evangelisation im Gemeindehause, Pred. Müller. Dienstag: Jugendbundstunde, Pastor Horn. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde im Gemeindehause, Pred. Müller.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernika 8** (Leiter Pastor Paul Otto). Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; 4,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisation. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Männer. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Bibelstunde. **Matejki 10.** Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendstunde. **Brzezinska 58** (Hofeingang). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kinderstunde; abends 7,45 Uhr: Evangelisation für alle. Bis zum 19. Januar jeden Abend 7,30 Uhr: Evangelisationsvorträge von Evangelisten H. Jabs. Mittwoch, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Lodz-Radogoszcz, Ks. Brzóski 49a.** Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. **Warszawska 20.** Sonnabend, 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; abends 6 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Ruda-Pabianicka, 3-go Maja 37.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 10,15 Uhr: Gottesdienst; abends 7 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Alexandrow bei Lodz, Bratuszewskiego 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Chojny bei Lodz, Wierzbowa 14.** Sonntag, 1,30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Konstantynow, Plac Wolności 18.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Lodz, Bochaterów 79 (Doły).** Sonntag, 5 Uhr: Evangelisationsstunde; 7 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 7 Uhr: Gebetstunde. **Rogi, Piękna 10.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisationsstunde.

**Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Gdańska 85.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christenlehre. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst (Mark. 2, 14—20) und Christenlehre (5. Gebot, Unterlassung). Dienstag nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Hosea 1). Freitag, abends 8 Uhr: Jugendstunde. **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Nawrot 27.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Pohl; 11,45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Pohl. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde, Pred. G. Pohl. **Baptisten-Kirche, Rzgowska 43a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. H. Fiebig; nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4,15 Uhr: Gottesdienst; im Anschluß: Jugendverein. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Limanowskiego 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendstunde. **Baptisten-Kirche, Ruda-Pabianicka, Alexanderstr. 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11,30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. **Baptisten-Kirche, Pabianice, Limanowskiego (Fabryczna) Nr. 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenske. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; 6 Uhr: Mädchenstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Gebetstunde, Pred. E. R. Wenske. **Baptisten-Kirche, Alexandrow, Południowa 5.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. O. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdien. Montag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Młynarska 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Greisenheim, Neu-Chojny, Alexandrowska 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Missionshaus „Pniel", Wólczańska 124.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Donnerstag, abends 8 Uhr: Chorstunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde; 5 Uhr: Evangelisation. Der Lesesaal ist täglich, außer sonn- und feiertags, von 5—9 Uhr geöffnet.

**„Beth-El"-Mission, Nawrot 36.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 6,30 Uhr: Jugend-Gebetskreis; 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4,30 Uhr: Frauenverein der „Beth-El"-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Lesesaal ist täglich, außer Sonn- und Feiertagen, von 5—9 Uhr abends geöffnet.

**Evangelische Christen, Wólczańska 129.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger J. Rieske; 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Evangelisationsversammlung, Prediger J. Rieske; anschl.: Jugendstunde. Montag, nachm. 4 Uhr: Mädchenstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde; 7 Uhr: Bibelstunde. **Radogoszcz, Sadowa 17.** Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung** (Christian Science Society) in Lodz, Al. Kościuszki 54. Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule; um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: „Leben".

# Geld- und Warenbörsen

## Lodzer Börse

Lodz, den 13. Januar 1939.

**Verzinsliche Werte**

| | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|---|---|---|---|
| 4% Konsolidierungsanleihe | —,— | 66,50 | 66,00 |
| 4½% Innere Staatsanl. (1937) | —,— | 65,50 | 65,00 |
| 4% Dollaranleihe | —,— | 42,50 | 42,25 |
| 3% Investitionsanleihe I. Em. | —,— | 84,50 | 84,25 |
| 3% Investitionsanleihe II. Em. | —,— | 85,50 | 85,00 |
| **Bankaktien** | | | |
| Bank Polski | —,— | 135,50 | 135,00 |

Tendenz behauptet.

## Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 13. Januar 1939

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 288,35 | 289,09 | 287,61 |
| Berlin | —,— | 213,07 | 212,01 |
| Brüssel | 89,60 | 89,82 | 89,38 |
| Danzig | —,— | 100,25 | 99,75 |
| Kopenhagen | —,— | 110,80 | 110,20 |
| London | 24,76 | 24,83 | 24,69 |
| New York | 5,29½ | 5,30¾ | 5,28¼ |
| New York - Kabel | 5,2 7/8 | 5,3 1/8 | 5,28⅝ |
| Oslo | 124,50 | 124,83 | 124,17 |
| Paris | 13,97 | 14,01 | 13,93 |
| Prag | 18,05 | 18,10 | 18,00 |
| Rom | 27,83 | 27,90 | 27,76 |
| Stockholm | 127,50 | 127,89 | 127,21 |
| Zürich | 119,60 | 119,90 | 119,30 |

**Aktien**

Bank Polski 134,50
Bank Handlowy 59,50
Haberbusch 61,50
Ostrowiec 66,00
Kohle 33,38
Lilpop 93,50
Starachowice 47,00

**Verzinsliche Werte**

5% Konversionsanleihe 66,75
4% Konsolidierungsanleihe 66,25
4½% Innere Staatsanleihe 65,50—65,75
4% Dollaranleihe 42,25
3% Investionsanleihe I. Em. 84,25, II. Em. 85,00
8% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 94,00
8% Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94,00
7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 83,25
7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank 83,25
5½% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank 81,00
5½% Obligationen d Landeswirtschaftsbank 81,00
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Ländliche Pfandbriefe 64,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 74,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936) 72,75
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 65,25
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1938) 64,00
5% Pfandbriefe der Stadt Radom (1933) 60,00

Tendenz für Devisen etwas fester; Staatsanleihen behauptet, Aktien uneinheitlich.

## Getreidebörsen

| 13. Januar | Lodz | Posen | Warschau |
|---|---|---|---|
| Roggen | 14,75—15,00 | 14,50—14,75 | 14,50—15,00 |
| Einheitsweizen | 21,00—21,25 | 18,50—19,00 | 20,50—21,00 |
| gesam. Weizen | 20,75—21,00 | —,— | —,— |
| Mahlgerste | 16,00—16,50 | —,— | —,— |
| Braugerste | 17,50—18,00 | 16,75—17,25 | 17,75—18,25 |
| Hafer I | 16,25—16,75 | 14,35—14,75 | 15,50—16,00 |
| Hafer II | 15,25—15,75 | 13,75—14,25 | —,— |
| Hafer III | —,— | —,— | —,— |
| Roggenmehl | | | |
| Auszug 0—30% | 28,00—29,00 | 26,00—26,75 | —,— |
| Roggenm. I A 0—55% | 25,25—26,00 | 24,25—25,00 | 26,75—27,75 |
| Roggenschrotmehl | 21,00—21,50 | —,— | 19,75—20,25 |
| Weizenmehl | | | |
| Auszug 0—30% | 40,00—41,00 | 36,25—38,25 | 41,50—42,50 |
| Auszug 0—35% | 39,00—40,00 | —,— | —,— |
| I 0—50% | 36,00—37,00 | 33,50—36,00 | —,— |
| I A 0—65% | 34,00—35,00 | 30,75—33,25 | —,— |
| II 30—65% | 31,00—32,00 | —,— | —,— |
| II 35—65% | 30,00—31,00 | 24,00—25,00 | —,— |
| II A 50—65% | 24,00—25,00 | 25,00—26,00 | —,— |
| II 60—65% | 23,00—24,00 | 22,50—23,50 | —,— |
| III 65—70% | 22,00—23,00 | 18,50—19,50 | —,— |
| Weizenschrotmehl | 27,00—27,50 | 18,50—19,50 | —,— |
| Weizenkleie grob | 11,25—11,50 | 12,25—12,75 | —,— |
| Weizenkleie mittel | 11,00—11,25 | 10,75—11,75 | —,— |
| Roggenkleie | 10,75—11,00 | 11,25—12,25 | —,— |
| Winterraps | 50,00—53,00 | 44,87—45,87 | —,— |
| Viktoriaerbsen | 34,00—37,00 | 26,00—30,00 | 31,00—33,50 |
| Felderbsen | 28,00—30,00 | —,— | —,— |
| Wicke | 19,00—20,00 | —,— | —,— |
| Peluschken | —,— | —,— | —,— |
| Blauer Mohn | 85,00—90,00 | 87,00—90,00 | 93,00—95,00 |
| Senf | 43,00—45,00 | 46,00—49,00 | —,— |
| Blaulupinen | —,— | 10,75—11,25 | —,— |
| Gelblupinen | —,— | 11,75—12,25 | —,— |
| Seradella | 28,00—30,00 | 24,00—26,00 | —,— |
| Buchweizen | 20,50—21,00 | —,— | —,— |
| Buchweizengrütze | 37,00—38,00 | —,— | —,— |
| Leinkuchen | 21,50—23,50 | 23,00—24,00 | —,— |
| Rapskuchen | 14,00—15,00 | 15,25—16,25 | —,— |
| Kartoffelmehl Superior | 29,00—32,00 | 28,50—31,50 | —,— |
| Kartoffelmehl Prima | 27,00—29,00 | —,— | —,— |
| Speisekartoffeln | —,— | 3,00— 3,50 | —,— |
| Weißklee | —,— | —,— | 265,00—285,00 |
| Weißklee (97%) | 320,00—350,00 | 250,00—300,00 | —,— |
| Rotklee | —,— | 70,00—85,00 | 80,00—90,00 |
| Rotklee (97%) | 85,00—110,00 | 100,00—105,00 | 110,00—115,00 |
| Leinsamen | 55,00—56,00 | 57,00—60,00 | —,— |
| Sojaschrot | —,— | —,— | —,— |
| Roggenstroh (gepreßt) | —,— | 2,75— 3,00 | —,— |
| Roggenstroh (lose) | 4,00— 4,50 | 1,75— 2,25 | —,— |
| | | gepreßt | |
| Weizenstroh | —,— | 2,25— 2,75 | —,— |
| Heu (I) (lose) | 8,00— 9,00 | 1,50— 1,75 | —,— |
| Heu (II) | —,— | 4,75— 5,25 | —,— |
| Heu (III) | —,— | —,— | —,— |
| Gesamtumsatz | 1748 t (13. Januar) | 2503 t (13. Januar) | |
| Stimmung | ruhig | behauptet | |
| Oelhaltige Hülsenfrüchte | anziehend. | | |

*) Standards: Roggen: Lodz — 706 g/l, Posen — 712 g/l, Warschau — 692 g/l; Einheitsweizen: Lodz — 753 g/l, Posen — 742 g/l, Warschau — 748 g/l; gesam. Weizen: Lodz und Warschau — 75; g/l; Mahlgerste — Posen: 700—717 g/l; Warschau: 620,5 g/l (neu); Hafer I: Lodz — 480,5 g/l, Posen: I — 480 g/l; Warschau — 460 g/l; Hafer II: Lodz — 451 g/l; Posen — 450 g/l; Warschau — 435 g/l; Hafer III: Lodz — 421 g/l; Heu I: Lodz — I lose; Posen — lose; Warschau — I gepreßt; Heu II: Lodz — I gepreßt; Posen — gepreßt; Warschau — II gepreßt; Roggen und Weizenstroh — Posen: gepreßt; Heu III: Lodz — II.

## Die Ausfuhr von Textilwaren aus dem Bialystoker Industriebezirk

Die Ausfuhrbilanz der Bialystoker Wollindustrie für 1938 stellt sich ungünstiger dar als im Vorjahre. Gewichtmäßig beträgt der Ausfuhrrückgang fast die Hälfte, wertmäßig ist nicht einmal ein Drittel der Ausfuhr des Jahres 1937 erreicht worden. Diese Erscheinung ist auf den Fortfall der Ausfuhr nach Fernost zurückzuführen, die bisher über 50 Prozent der gesamten Bialystoker Ausfuhr ausmachte. China hat seine Einkäufe infolge der Kriegshandlungen eingestellt, die Mandschurei hat die Reglementierung für Waren und Devisen verschärft. Auch an den südafrikanischen Märkten verschlechterte sich der Absatz infolge allgemeinen Wirtschaftsrückganges. Lediglich Britisch-Indien machte erhöhte Einkäufe in Bialystok.

Die Gesamtausfuhrmenge an Textilwaren aus Białystok stellte sich für Dezember v. J. auf 28 223 Kilo im Werte von 111 290 Zl.; der beste Abnehmer war Südafrika.

## Wieder 8 v. H. Dividende der Bank Polski

Am 19. und 20. d. M. findet die Jahresversammlung des Rates der Bank Polski statt, die u. a. die Höhe der Dividende festsetzen wird. Diese soll angeblich wie in den vergangenen Jahren wieder 8 v. H. betragen.

### Der deutsche Gummiexport

U. Deutschland, das selbst um die Sicherung seines starken Gummibedarfes ringt, hat seine Ausfuhr an Kautschukwaren im vergangenen Jahr von 40 auf 48 Mill. RM gesteigert und diese Zunahme auch in den ersten zehn Monaten d. J. in einzelnen Spezialitäten weiter gehalten. Im Rahmen des Welthandels mit Gummiwaren, der 1936 rund eine Viertelmilliarde Mark betrug, steht Deutschland an sechster Stelle.

## Baumwollbörsen

**Liverpool**, 13. Januar. Tendenz ruhig. März 4,82 (4,83), Mai 4,78 (4,78), Januar 4,56.

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz kaum stetig.

Upper: Mai 5,96 (5,98), November 5,85 (5,87).

**Bremen**, 13. Januar 1939.

| | Brief | | Geld | | Bezahlt | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| März | 9,20 | (9,15) | 9,18 | (9,10) | 9,19 | (—,—) |
| Mai | 9,18 | (9,12) | 9,17 | (9,10) | 9,17 | (9,11) |
| Juli | 9,17 | (9,11) | 9,16 | (9,08) | 9,16 | (9,11) |
| Oktober | 9,11 | (9,04) | 9,08 | (8,99) | —,— | (—,—) |
| Dezember | 9,11 | (9,02) | 9,10 | (9,01) | —,— | (9,01) |

**Tendenz: leicht befestigt.**

## Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

Capitol (Ecke Zachodnia- und Zawadzkastraße)
„Der Backfisch“ (Deanne Durbin).
Casino (Petrikauer Str. 67)
„Strachy“ (Bodo — Karwowska).
Corso (Legionówstr. 2 — früher Zielonastr.)
„Ich war Spionin“ (Dita Parlo — Pierre Blanchar).
Europa (Narutowicza 20)
„Der Ruf des Nordens“ (Dorothy Lamour).
Grand-Kino (Petrikauer Str. 72)
„Moi rodzice rozwodzą się“ (Goreczynska — Brodniewicz).
Metro (Przejazd 2)
„Gefängnis ohne Gitter“.
Mimoza (Kilinskiego 178)
„Kehr zurück, meine Kleine“ (Tito Schipa).
Palace (Petrikauer Str. 108)
„Scharlatan“ (Boris Karloff).
Palladium (Napiórkowskiego 16)
„Ich habe gefehlt“ (Charles Boyer — Michele Morgan).
Przedwiośnie (Żeromskiego 74/76)
„Paweł i Gaweł“ (Bodo — Dymsza).
Rakieta (Sienkiewiczstr. 40)
„Ich habe gefehlt“ (Michele Morgan).
Rialto (Przejazdstr. 1)
„Der Diener der Gnädigen“ (Annabella — William Powell).
Stylowy (Kilinskiego 123)
Olympiafilm „Fest der Schönheit“ (2. Teil).
Ton (Kopernika 16)
„Heimat“ (Zarah Leander).
Zacheta (Zgierskastraße 26)
„Warschauer Zitadelle“ (deutscher Film).
„Muza“ (Ruda-Pabianicka)
„Die fromme Lüge“ (Pola Negri — deutscher Film).
„Star“ (Ruda-Pabianicka)
„Alarm in Peking“ (Gustav Fröhlich — deutscher Film).
„Luna“ (Pabianice)
„Fahrendes Volk“ (Hans Albers — deutscher Film).
Städtisches Kino (Pabianice)
„Marco Polo“ (Gary Cooper).

## Heute in den Theatern

**Teatr Miejski** (Śródmiejska 15. — Nachm.: „Car Paweł“, abends: „Jutro niedziela“.

**Teatr Polski** (Cegielniana 27). — Abends: „Szaleństwo“.

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: L. Steckel, Limanowskiego 37, Sz. Jankielewicz, Alter Ring 9, T. Stanielewicz, Pomorska 91, A. Borkowski, Zawadzka 45, B. Gluchowski, Narutowicza 6, S. Hamburg, Główna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307.

**Verlangen Sie überall**
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die
**„Freie Presse“**

Konzertsaison 1938—39
**Saal der Y. M. C. A., Traugutta 3**
Sonntag, 15. Januar 1939, pünktlich 11,30 Uhr
Berufsverband Christlicher Musiker mit Unterstützung der Bildungsabteilung der Stadtverwaltung in Lodz
**IV. Symphoniekonzert**
Ausführende: Symphonieorchester des Christl. Musikerverbandes, Jerzy Sulikowski (Klavier), Adolf Bautze (Leitung).
Im Programm: Schumann: IV. Symphonie D-Moll; Fauré: Ballade Op. 19; Schubert: Ballettmusik aus der Oper „Rosamunde“; Weber: Ouvertüre aus der Oper „Oberon“ und andere. Einzelheiten in den Programmen.
Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Gebethner u. Wolff, Petrikauer Str. 105, und im Musikerverband, Sienkiewicza 47, Tel. 166-33.

**Gastlokal**
**Hugo Geisler,** Główna 21 Fernruf 160-03.
Heute: Wellfleisch — Pilsner Urquell — Salvatorbräu

Willst du während der Luftschutztage nicht im Dunkeln sitzen, dann besorge dir rechtzeitig
**Schwarzes Papier**
**zum Abdichten der Fenster**
bei **L. LENZ**
Petrikauer Straße 137, Tel. 237-62.

Hasen und Sandomirer Riesen-Fasane, direkt von der Jagd, verkauft zu 2,50 Zl. je Stück die Firma
**W. BARTOSZEWICZ, Łódź,**
Głównastr. 52, Tel. 144-04.
Dort kaufst Du am billigsten Wild, Lachs, Zander, Karpfen usw.
Ein Versuch lohnt!!!

**Jüngeres Fräulein**
mit mehrklassiger Schulbildung als Praktikantin für Buchhandlung gesucht. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die hauptsächlich für deutsche Literatur und das Zeitschriftenwesen wirkliches Interesse haben. Offerten unter „Buchhandelspraxis“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“. 5685

**THALIA THEATER-VEREIN**
„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21
Sonntag, den 15. Januar um 18 Uhr
**Zum letzten Mal!**
der große Saisonerfolg!
**„Die Primanerin“**
Ein Lustspiel von Siegmund Graff
Karten von 75 Gr. bis 3 Zl. im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150, Telephon 177-86

**Ring Deutscher Akademiker**
**Jahresball**
ZEIT: 14. JANUAR 1939, 9 UHR ABENDS
ORT: SAELE DES M.G.V. PETRIKAUER 243
ANFRAGEN IM D.S.B.V., TELEPHON 170-91

**Poszukiwana** do poważnego biura handlowego **praktykantka** — absolwentka szkoły handlowej — ze znajomością języka angielskiego. Oferty z odpisem świadectwa sub „1377“ do adm. „Freie Presse“. 2748

**Kinderfräulein**, gut deutsch und polnisch sprechend, zu dreijährigem Mädchen gesucht. Nähen erwünscht. Offerten unter „ATA“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 2746

Umsatz steigern durch Anzeigen!

**Beerdigungs-Anstalt**
Gegründet 1868
**Gebr. Krieger,** vorm. K. G. Fischer
Lodz, Sienkiewicza 89, Tel. 149-41
informiert in allen Bestattungs-, Ueberführungs- und Exhumations-Angelegenheiten

**Malerwerkstatt**
**Czesław Tomaszewski**
(ehemaliger Mitarbeiter der Firma Jankowski)
Bandurskiego 9/11. Tel. 233-83

**Deine Frau wünscht**
daß Du stets gut rasiert bist! Deshalb benütze zum Rasieren „Pixin“-Seife.

**Haustausch**
nach Deutschland. Geboten wird: schönes, großes Haus in gutem Zustand, mit Garten, in guter Lage. Wert ca. 30 000 Rm. Nähe Frankfurt a. M. Ernstgemeinte Zuschriften sind unter „Haus“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten. 2749

**Wer erteilt Hilfsunterricht** zur Vervollkommnung in deutscher Konversation, Stilistik und Grammatik. Nur wirklich sachkundige Bewerber belieben Offerten in der Gesch. der „Fr. Pr.“ abzugeben. 5696

**Wie neu**
schauen mit „Luna“ geputzte Metalle, Plattierwaren, Scheiben, Spiegel und das Silberzeug aus.

**Komplettes Speisezimmer billig zu verkaufen.** Petrikauer 125, rechte Offizine, 1. St., Woszczyk, von 3—4 Uhr. 2742

Maschinenfabrik sucht ab sofort
**Dreher**
**1 Schleifer**
**1 Werkzeugschlosser**
Offerten mit Zeugnisabschriften an die Gesch. der „Fr. Pr.“ unter „W. K.“.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptschriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.